

Canopsitta

Die Zeitschrift der Loro Parque Fundación



10

**JAHRE ERFOLGREICHE
FORSCHUNGSARBEIT
AN ORCAS**

*Loro Parque und Loro Parque Fundación
kämpfen vereint für den Schutz dieser Säugetiere*

1 MILLIONEN US\$

FÜR PROJEKTE IM JAHR 2016

Engagement der Loro Parque Fundación

**“WORLD TRAVEL
LEADERS AWARD 2015”**

Anerkennung für die Loro Parque Fundación

ROTE PANDAS

Spektakuläre neue Ausstellung im Loro Parque



2016
Nr. 107

El "must" de Canarias
LORO PARQUE



INHALTSVERZEICHNIS:

Botschaft des Präsidenten der LPF	2
<u>Titelgeschichte:</u>	
10-jähriges Jubiläum: Entdeckung der Orcas.....	3
<u>Highlights:</u>	
1 Million US\$ für die Artenvielfalt im Jahr 2016.....	5
WTM ehrt LPF	5
<u>Tag für Tag:</u>	
LPF hilft das Meer sauberzuhalten	6
Innovatives Training für Haie.....	6
Wegbereitende kognitive Forschung.....	7
<u>Unsere Parks:</u>	
Loro Parque begrüßt Rote Pandas	8
Goldene Löwenäffchen im Loro Parque.....	8
Erfolgreicher EUAC-Kongress im Loro Parque	9
Universität Gießen.....	9
<u>Projekte:</u>	
Neuigkeiten über elf Projekte der LPF.....	10
Weltkarte der Projekte der LPF.....	12
Pionierforschung über die Intelligenz von Papageien	18
<u>Neue Projekte:</u>	
Sechs neue, aufregende Projekte im Jahr 2016	19
Mitglieder und Sponsoren der LPF	23

TITELSEITE:

Orcinus orca - "I love the world"

REDAKTIONSBURO:

Loro Parque, S.A.
38400 Puerto de la Cruz, Teneriffa,
Kanarische Inseln, Spanien
Tel.: +34 922 373 841 (Abtlg.: 281)
Fax: +34 922 375 021
E-mail: lpf@loroparque-fundacion.org

BERATERIN DER REDAKTION:

Rosemary Low

DRUCKEREI:

Canarias 7

REDAKTION:

Javier Almunia, Juan Cornejo, Christoph Kiessling,
David Waugh und Rafael Zamora.

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET:

loroparque-fundacion.org
loroparque.com
facebook.com/loroparquefundacion
facebook.com/loroparque

MITGLIEDSCHAFT:

Werden Sie Mitglied der Loro Parque Fundación, um uns bei unseren Aktionen zu unterstützen. Als Mitglied erhalten Sie eine Mitgliedskarte, die Ihnen den Eintritt zum Loro Parque, neben vielen weiteren Vorteilen, erlaubt. Weitere Informationen erhalten Sie auf Seite 23 oder auf unsere Homepage. Sie können Ihren Mitgliedschaftsantrag via Post, Fax oder E-Mail an uns senden und wir werden Sie unverzüglich als Mitglied bei uns registrieren. Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung.

BANKVERBINDUNG:

Banca March, Puerto de la Cruz
Konto: 0061 0168 81 0050340118
IBAN: ES40 0061 0168 8100 5034 0118
BIC: BMARES2M

Banco Santander, Puerto de la Cruz
Konto: 0049 0290 37 2113529526
IBAN: ES46 0049 0290 3721 1352 9526
BIC: BSCHESMM

BBVA, Puerto de la Cruz
Konto: 0182 5310 61 0016356158
IBAN: ES85 0182 5310 6100 1635 6158
BIC: BBVAESMM

Zum Druck nutzte Cyanopsitta recycletes,
umweltfreundliches Papier.



LORO PARQUE FUNDACIÓN

WE CARE

BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN DER LORO PARQUE FUNDACIÓN

Zu Beginn dieses Jahres hat mir mein Vater das Präsidentenamt der Loro Parque Fundación anvertraut und ich verspreche, dieses zukünftig mit denselben Grundwerten und unabdinglichem Einsatz fortzusetzen, wie der Gründer und vorherige Präsident, Wolfgang Kiessling. Seit der Gründung der Stiftung 1994 nahm diese einen phänomenalen Lauf. Nicht nur aufgrund seines bemerkenswerten Know-hows, sondern vor allem, weil er immer sein ganzes Herz und seine Seele in die Fundación steckte, um positive Veränderungen in Kraft zu setzen. Wir haben das große Glück, dass er auch weiterhin seine gesammelten Erfahrungen als Kopf der Organisation mit uns teilt.

Aus diesem Grund sind wir voller Hoffnung, dass auch 2016 die harmonische Zusammenarbeit zwischen Loro Parque und Loro Parque Fundación reale Ergebnisse im Tier- und Naturschutz erzielen wird. In diesem Sinne ist es unser großer Stolz, dass die Loro Parque Fundación, als einziger Repräsentant Spaniens, den namhaften „World Travel Leaders Award 2015“, als Beste auf dem Gebiet Naturschutz, erhielt. Der Preis wurde in London vom World Travel Market verliehen, weltweit die größte und wichtigste Veranstaltung ihrer Art.

Alle Aktivitäten und Fortschritte, über die Sie auf den kommenden Seiten lesen werden, sind gute Beispiele dafür, weswegen der Preis an uns verliehen wurde. Wir investieren in eine bessere Zukunft und es gibt keinen besseren Beleg dafür als erneut eine Million US\$ an Naturschutzaktionen im Jahr 2016 zu spenden.

Ein weiteres Jahr der Festigung der Erfolge unserer Projekte, nicht nur auf den Kanaren sondern auf der ganzen Welt. Zweifellos, Impulsgeber für die Aktionen der Stiftung sind die zahlreichen, weltweiten Kontakte im globalen, sozialen Netzwerk. Kontakte die in Universitäten, Regierungen, ONGs und andere Institutionen hineinreichen, sodass Fördergelder, „know how“ und Aktionen von den Kanaren in die ganze Welt hinaus koordiniert werden können.

Zudem wird Loro Parque weiterhin seine entscheidende Rolle fortsetzen und weltweit sein Wissen, gezogen aus der Tierhaltung –und forschung in seinen Anlagen, sowie die regelmäßigen Informationen der Loro Parque Fundación verbreiten. Dieser unermüdliche Einsatz, um die Grenzen nach vorne zu verschieben, wird anerkannt und einmal mehr haben die weltweiten Nutzer von TripAdvisor unsere Parks als Topattraktionen ausgewählt: Siam Park als bester Wasserpark der Welt; Loro Parque als bester Zoo in Europa und Zweitbesten weltweit – eine noch bessere Platzierung als im Vorjahr.

Diese Auszeichnungen bezeugen die Anerkennung der Loro-Parque-Organisationen und dem hohen Niveau der Erfolge und unserer umgesetzten Werte. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, jedem unserer Besucher und Unterstützer für deren anhaltendes Vertrauen in unsere Arbeit zu danken.

Christoph Kiessling.
Präsident der Loro Parque Fundación

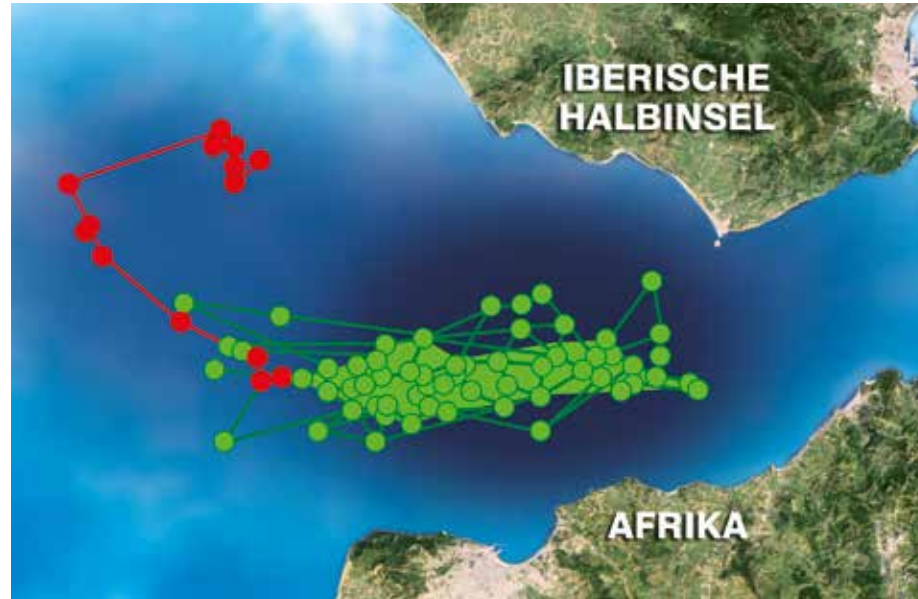


10-jähriges Jubiläum: Entdeckung der Orcas

Am 14. Februar dieses Jahres sind zehn Jahre vergangen seit der Ankunft der Orcas im Loro Parque, dem Beginn der Forschungs- und Erhaltungsarbeit der Loro Parque Fundación, die das Ziel verfolgt, die Kenntnisse über diese Spezies und den Erhaltungsstatus zu verbessern.

Die ersten Arbeiten basierten auf evolutionären Erforschungen der Dialektik dieser Tiere und der Entwicklung automatischer Werkzeuge zur Tonermittlung, der Ermittlung von Antikörpern gegen verschiedene Krankheitserreger mit einfachen Methoden. Es wurden außerdem die Ernährungsgewohnheiten dieser Tiere in der Straße von Gibraltar untersucht, um deren Bedarf am bedrohten roten Thunfisch zu ermitteln.

Die Arbeit an der Evolution der Dialekte entstand durch die Bildung einer neuen Orcagruppe, in der die Individuen aus verschiedenen Parks stammen und daher unterschiedliche Dialekte zeigen. Es wurden Zehntausende Töne zwischen 2005 und 2011 gesammelt und analysiert, welche die Entwicklung der Dialekte aus den vorläufigen Ergebnissen des Forschungsteams von Professor Dietmar Todt bestätigen und auf mehreren internationalen Konferenzen vorgestellt wurden. Diese Arbeit wurde 2011 nach der Ankunft von Orca Morgan, die sterbend aus dem Wattenmeer gerettet wurde, in unserer Einrichtung fortgesetzt. Forscher der Universität St Andrews haben sich zur Untersuchung über die Eingliederung



Die Grafik zeigt die Bewegung zweier Orcas, die per Satellit in der Straße von Gibraltar geortet und verfolgt wurden (die Individuen sind durch zwei Farben – grün und rot – dargestellt). Die Karte wurde, basierend auf den Daten von CIRCE, erstellt.

von Morgan und ihre Auswirkung auf den Dialekt der Gruppe hinzugesellt. In Anbetracht der Komplexität, Mühe der Sammlung und Analyse der Orcatöne wird diese Studie wahrscheinlich noch länger andauern.

Mit den Forschungsarbeiten über die Orcas von Gibraltar gelangte die Loro Parque Stiftung zu ihrem ersten Erfolg in der Wissenschaft bezüglich der Erhaltung dieser Meeressäuger durch das Festlegen eines allgemeingültigen Index der Isotopenfraktionierung von Kohlenstoff (13C) und Stickstoff (14N) in dieser Spezies.

Dank dieser Forschung konnten entsprechende Ernährungspläne für die verschiedenen Orca Gemeinschaften die in Gibraltar beheimatet sind, erstellt werden. Man sah beispielsweise das nicht alle Tiere den roten Thunfisch auf ihrer Speisekarte haben. Alle zukünftigen Arbeiten mit dem Isotopen-Index werden ungemein an den im OrcaOcean erarbeiteten Resultaten profitieren.

Der Einsatz der Loro Parque Fundación für den Schutz einer

der bedrohtesten Walpopulationen weltweit setzt sich noch in zahlreichen anderen Projekten fort,

beispielsweise in der Satellitenüberwachung zur Auswertung der Nutzung ihres Lebensraumes oder der Analyse des Einflusses der durch Brennschuttmittel verursachten Giftstoffe auf die Wale in Gibraltar. Projekte, die in den letzten zehn Jahren von der Loro Parque Fundación gestartet wurden, brachten zwei Doktorarbeiten, zwei wissenschaftliche Veröffentlichungen und verschiedene Präsentationen auf internationalen Konferenzen hervor. Das beste Ergebnis ist jedoch der Erhaltungsplan für die Orcas in der Straße und im Golf von Cádiz. Erst kürzlich veröffentlichte das Ministerium für Umwelt, hauptsächlich basierend auf wissenschaftlichen Daten der Loro Parque Fundación, die Daten, die über das letzte Jahrzehnt gesammelt wurden.

Währenddessen wurde das Projekt zur Entwicklung von Diagnoseausrüstung für einige Krankheitserreger der Orcas, zuvor entwickelt für Große Tümmler, mit der Publikation von zwei Artikeln in wissenschaftlichen Magazinen und der Ausarbeitung einer Doktorarbeit abgeschlossen. Die wissenschaftliche Arbeit war damit nicht zu Ende, sondern wurde in weiteren

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>



Fischer und Orcas in der Straße von Gibraltar (eingefügt: Peilsender an einem Orca)

Foto: CIRCE

<<

Forschungen fortgesetzt. 2011, kurz nach der Ankunft von Morgan im Loro Parque, fragte das naturhistorische Museum von Kopenhagen genetisches Material an, um einen Vergleich zwischen verschiedenen Spezies von Meeressäugtieren durchzuführen. Morgans Erbgut wurde entschlüsselt und zeigte qualitativ hochwertiges Erbgut. Die Gensequenz von Morgan wurde als Referenz der Spezies *Orcinus Orca* veröffentlicht und ist allgemein zugänglich.

Im Sinne einer Bewertung von Morgans Hörvermögen durch eine internationale Expertengruppe unternahm Loro Parque Fundación im Jahr 2012 den größten Test mit akustisch evozierten Potentialen, der jemals an dieser Spezies durchgeführt wurde. Um so viel wissenschaftliche Information wie möglich aus diesen akustischen Auswertungen zu erhalten, wurden Morgan und vier weitere Orcas, dazu trainiert bei den auditiven Unterwassertests zu kollaborieren. Auch wurden Wertungen von zwei weiteren Orcas außerhalb des Wassers durchgeführt. Das Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit über das Hörvermögen der sechs Orcas wurde vom wissenschaftlichen Magazin *Aquatic Mammals* übernommen und wird in einigen Wochen veröffentlicht. Dank der Stiftung werden diese Ergebnisse einen Zugang mit weitaus präziseren Kenntnissen über die akustische Sensibilität bei Orca-Walen erlauben, und verbessern somit die Möglichkeiten des Schutzes dieser Spezies gegenüber einem der dringlichsten Probleme in den Weltmeeren: dem Lärm!

In 2014 wurde durch die Stiftung erstmalig eine Submarine Messung in 3D an Orcas realisiert. Eine durch die Universität St. Andrews entwickelte Methode die das Studium an den wilden Orcas und Ihr Fortbestehen revolutionieren könnte. Die technische Ausrüstung der Schottischen Universität passte einen Hochfrequenz-Sonar (EcoSCOPE) der Gestalt an, dass man 3 D Bilder von den Orcas machen konnte während sie nahe bei dem Gerät schwammen. Mit Hilfe der Orcas aus OrcaOcean konnte die Feineinstellung dieser Technik eingerichtet werden, welche zukünftig äusserst präzise Messungen im offenen Meer erlaubt und die Tiere nicht beunruhigt oder belästigt. Dies wäre von enormer Hilfe bei der Ermittlung des Ernährungszustandes und des Wachstums, der am meist gefährdeten Ihrer Art.

Aus diesem Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre wird der Einsatz der Loro Parque Fundación für den wissenschaftlichen Fortschritt und den Schutz der Orcas deutlich.



Veterinärin Julia Schultz und Trainer Jorge vom Loro Parque nehmen einem Orca aus dem Park eine Blutprobe.

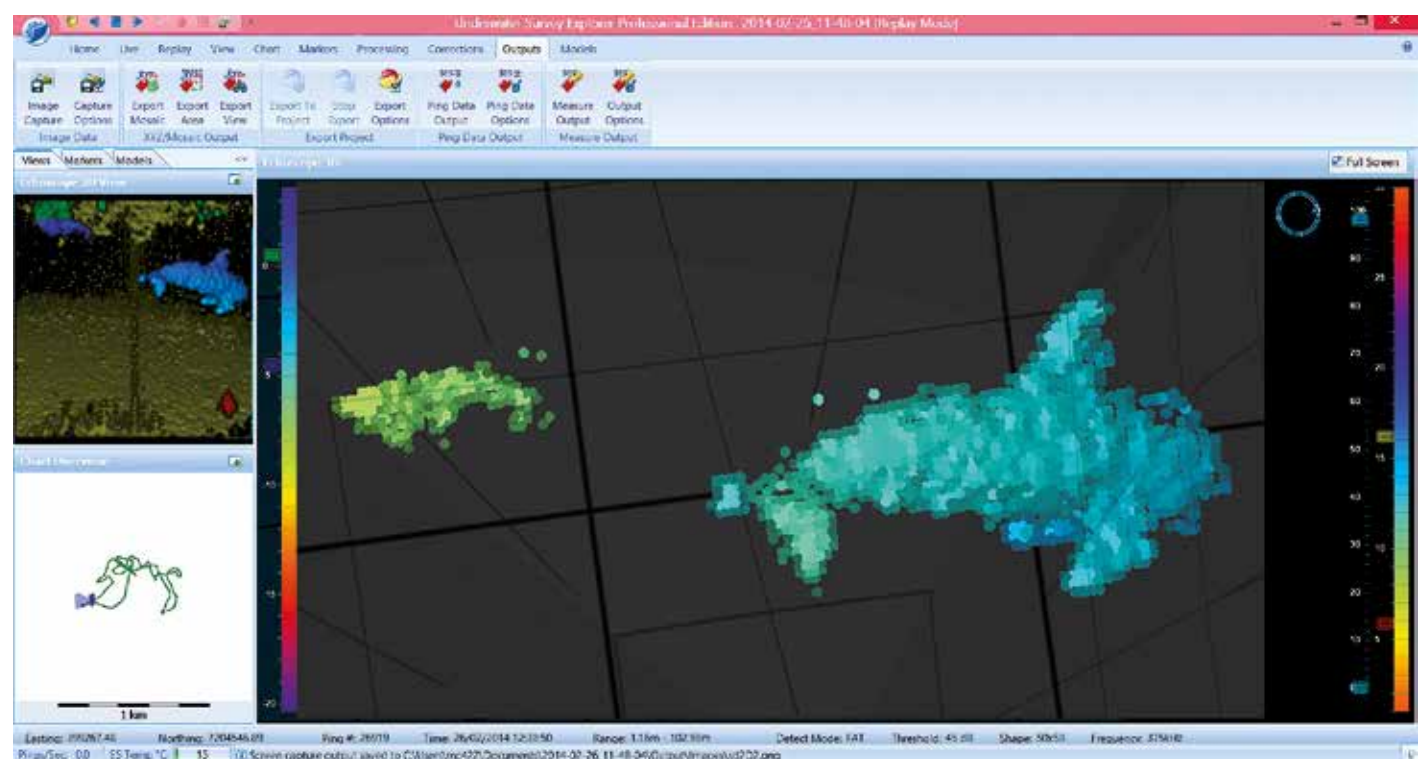
Dennoch stehen uns die besten Ergebnisse noch bevor. Dank der Arbeit, die an der Universität La Laguna im letzten Jahrzehnt gemacht wurde, konnte ein in der Welt einzigartiges System intelligenter Hydrophone entwickelt werden, welches seit einigen Wochen in Orca Ocean im Einsatz ist.

Dieses gänzlich von den Forschern der Universität von La Laguna erarbeitete Aufnahmesystem ermöglicht Tonaufnahmen der Orcas von einer Qualität ohnegleichen. Diese qualitativen Aufnahmen ermöglichen eine Analyse der Signale

anhand eines physischen Modells, das die Produktionsparameter der Stimmgebung bestimmt. Die vorläufigen Ergebnisse sind bereits vielversprechend. Wenn die Forschung weiterhin in diesen Schritten voranschreitet, könnte die Loro Parque Fundación 2016 einen der größten Fortschritte der letzten Jahre, bezüglich der Erforschung der Dialektik von Orcas und allgemeinen Bioakustik, erzielen. Einige Ergebnisse dieser Forschung wurden bereits in wissenschaftlichen Magazinen und mehr als einem Dutzend internationaler Konferenzen

veröffentlicht und in zwei Diplomarbeiten behandelt.

Der beste Beweis für das Interesse an der wissenschaftlichen Arbeit zur Bioakustik von Orcas der Loro Parque Fundación ist der, dass im nächsten akademischen Jahr 2015/2016 voraussichtlich vier Projekte für Abschlussarbeiten durchgeführt werden, wobei eine Studierende an der Fakultät für Physik der Universität La Laguna und drei Studierende an der Universität für Meereswissenschaften der Universität von Las Palmas auf Gran Canaria tätig sind. ■



Ein Ecoscope zeigt das Bild eines Orcas.

Eine Millionen US\$ für die Artenvielfalt



Vorstand des Loro Parque (von links nach rechts): Javier Almunia, Christoph Kiessling, Rolan Wirth, Brigitte Kiessling, Nigel Collar, Wolfgang Kiessling, Povl Jorgensen, Susanne Leitinger, Juan Villalba-Macías

Im Jahr 2016 wird die Loro Parque Fundación ihre bedeutende jährliche Arbeit für den Erhalt der Artenvielfalt fortsetzen und eine Million US\$ in 33 Erhaltungs- und Forschungsprojekte weltweit investieren. Das Hauptanliegen liegt dabei im Schutz der gefährdetsten Spezies und Lebensräume der Erde und betrifft nicht nur den Erhalt der Artenvielfalt, sondern auch die Förderung einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen. Die Entscheidung über die Bereitstellung der Fördergelder

fiel während der Jahrestagung im Loro Parque am 29. und 30. Oktober 2015. An diesem Treffen, unter dem Vorsitz des Präsidenten der Stiftung Wolfgang Kiessling, nahmen ebenfalls Kuratoren und Berater aus Dänemark, Deutschland, Spanien, Großbritannien und Uruguay teil. Der Ausschuss blickte zurück auf die in den letzten zwölf Monaten unternommenen Aktivitäten und erzielten Ergebnisse der Stiftung und prüfte die vielen erhaltenen Bewerbungen für Projekte auf der ganzen Welt, die

um Fördergelder ansuchen. Vom gesamten finanziellen Einsatz der LPF werden 30% an Projekte verteilt, die sich mit der Meeresumwelt befassen. Besonders berücksichtigt werden dabei Forschungen, die den Schutz von Walen und Delfinen unterstützen. Sieben dieser Projekte haben ihren Hauptsitz auf den Kanarischen Inseln, die eine besonders hohe Vielfalt von Walarten beheimaten.

Einige dieser Projekte sind die Weiterführung von langjährigen, von der Loro Parque Fundación finanzierten Forschungen, wie zum Beispiel die Forschung des Institutes für Tiergesundheit der Universität von Las Palmas de Gran Canaria über das Niveau der Schadstoffe menschlichen Ursprungs in gestrandeten Zetazeen.

Diese Arbeit ist Teil eines Forschungsnetzwerkes der gesamten Region Makaronesiens, das schrittweise wichtige Informationen ansammelt, um zukünftige Entscheidungen über die Meeressäuger im Schutzgebiet dieser Region zu treffen.

Innerhalb der Programme zum Erhalt der Landökosysteme, die durch die Loro Parque Fundación gefördert werden, gehen Finanzierungshilfen an 19 Projekten zum Schutz der vom

Aussterben bedrohten Papageienarten.

Einige Langzeitprojekte, die bereits 1995 starteten, erhielten weltweite Anerkennung, da sie Papageienarten vor dem Aussterben gerettet haben.

Viele Projekte schützen ebenfalls andere wichtige Artenvielfalten wie das Projekt der Gelbkopfpapageien in Äthiopien, unterstützt von der Stiftung in Zusammenarbeit mit dem NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.), welches ebenfalls den weltweit letzten verbliebenen Bestand der Kaffeebäume im Kafa Biosphären Reservat schützt. In Kooperation mit Futouris, deutscher Reiseveranstalter für den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Umwelt- und Klimaschutz, unterstützt die Fundación Projekte in Angola und Simbabwe, innerhalb des Kavango-Zambezi Transfrontier Schutzgebietes (KAZA) zum Erhalt des Afrikanischen Löwen, der bis vor Kurzem als häufig vorkommende Spezies galt, heute jedoch eine rapid abnehmende Zahl der Wildpopulation aufweist. Mit diesen 2016 finanzierten Projekten steigt die Gesamtzahl der Projekte, welche die Loro Parque Fundación in den letzten 21 Jahren mit über 16 Millionen US\$ unterstützte, auf 120 an. ■

Die Loro Parque Fundación wurde dieses Jahr mit dem renommierten World Traveller Leaders Award 2015 der World Travel Market, Europas größter Tourismusmesse mit Sitz in London, ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden die kontinuierlichen Bemühungen der Loro Parque Fundación um die Erhaltung der Artenvielfalt und den Schutz der natürlichen Lebensräume ihr Einsatz für Forschung und die Förderung nachhaltiger Entwicklungen anerkannt.

Übergeben wurde diese Auszeichnung bei der WTM-Preisverleihung am 03. November 2015 von Manuel Molina (Direktor von Hosteltur) an Christoph Kiessling, Vizepräsident des Loro Parque und Kurator der Loro Parque Fundación.

Seit über 20 Jahren widmet die Stiftung ihr Engagement dem Schutz der bedrohtesten Spezies auf internationaler Ebene durch Bildung, Forschung, verantwortungsbewusste Zuchtprogramme und Schutzaktionen mit der lokalen Bevölkerung und verschiedenen Spezies als Botschafter für die Natur.

Loro Parque, von TripAdvisor zum besten Zoo Europas und zweitbesten der Welt gekürt, unterstützt die Loro Parque Fundación durch die Übernahme von 100% der Verwaltungsgebühren der Stiftung.

WTM ehrt LPF



Woonjak Kim, Vizepräsident von US Tour & Travel übergibt die Auszeichnung an Christoph Kiessling, zusammen mit Manuel Molina, Direktor von Hosteltur (rechts) und Kate Macbeth, Marketing-Managerin von WTM.

Auf diese Weise fließen sämtliche Spenden direkt in den Tier- und Naturschutz sowie in die Förderung nachhaltiger Entwicklung, anhand der Realisierung von weltweiten Projekten.

Bis heute wurden über 15 Millionen US\$ in 96 Projekte investiert.

In dieser Woche waren Loro Parque und Siam Park sowie Hotel Botánico und Restaurant Brunelli's auf der World Travel Market mit einem extra für diese Messe designten Stand präsent, um die letzten Neuheiten dieser Unternehmen vorzustellen. Loro Parque zeigte bei

dieser Gelegenheit seine neueste Ausstellung: die während dieser Woche eröffnete Anlage der Roten Pandas. Die entzückenden und charismatischen Tiere kamen aus Großbritannien in den Park und bekamen eine speziell für sie kreierte Einrichtung, welche eine Nachbildung ihrer Umwelt und ihres natürlichen Lebensraumes darstellt.

Eine weitere kürzlich eröffnete Ausstellung des Loro Parque ist Animal Embassy, ein sinnbildlicher, informativer Bereich, der mit dem festen Vorsatz zum Naturschutz und zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus entwickelt wurde. In dieser Ausstellung machen Loro Parque und Loro Parque Fundación die Besucher gemeinsam auf die Zerstörung der Natur und das Aussterben der Spezies aufmerksam.

Der Stand von Loro Parque in London wurde unter anderen besucht vom Minister für Industrie, Energie und Tourismus José Manuel Soria, von der Geschäftsführerin von Promotur Turismo auf den Kanarischen Inseln Maria Mendez, von der Ministerin für Tourismus, Kultur und Sport der kanarischen Regierung Maria Teresa Lorenzo, vom Präsidenten des Cabildo de Tenerife Carlos Alonso und vom Minister für Tourismus des Cabildo de Tenerife Alberto Bernabé. ■

Wir kümmern uns um die Ozeane



Ehrenamtlicher Helfer hilft bei der Reinigung der Strände in verschiedenen Teilen auf der Insel Teneriffa.

Ungefähr 500 kg Müll wurden von Loro Parque Fundación und der Vereinigung Promemar (Projekte für Meeresumwelt) am 16. August 2015 im Hafen von Puerto de la Cruz gesammelt. Diese Aktion fand im Rahmen des Tages für Wasseraufräumaktionen statt, der regelmäßig von Promemar organisiert wird und an dem die Loro Parque Fundación teilnahm, um einen Beitrag zum Schutz der Meere und der umliegenden Gebiete zu leisten.

Zusätzlich zur Müllsammlung liefen Sensibilisierungsaktionen, bei denen auch Loro Parque Fundación mit einem Stand vertreten war. Vor allem wurde über die Problematik von Mikroplastik in den Meeren aufgeklärt: Mithilfe einer Lupe konnten die Besucher die winzigen Partikel erkennen, in die sich Plastikmüll im Meer häufig zersetzt.

Ein aktueller Artikel des Magazines Science schätzte, dass etwa 8 Millionen Tonnen Plastik pro Jahr in die Weltmeere geleitet werden.

Möglicherweise treiben bis zu 245.000 Tonnen Plastik in den Ozeanen in Form von kleinen Fragmenten und Mikroplastik. Ebenfalls fanden Workshops für Kinder sowie eine Ausstellung mit Unterwasser-Fotografien und Empfehlungen für den verantwortungsbewussten Konsum von Fisch und Meeresfrüchten statt.

Unter den am Strand geborgenen Abfällen waren am häufigsten vertreten: Seile, Flaschen, Dosen und Plastik, Verpackungsmaterial und Zigarettenskippen. Weitere Partner in dieser Aktion waren Ecoembes, Fred Olsen, die Stadt Puerto de la Cruz, das Büro für Beteiligung und Ehrenamt, die Vereinigung für Zivilschutz, das Rote Kreuz, die Genossenschaft FAST, Teideagua, Draco, Tenerifesub, die Tauchclubs Caretta Divers und Anfora Sub sowie eine große Zahl freiwilliger Helfer. Über 30 Teilnehmer halfen bei den Aktionen und mehr als hundert Personen fragten interessiert um Auskunft. ■

Innovatives Training für Haie

Das Aquarium des Loro Parque mit Standort auf Teneriffa erzielte erfolgreiche Fortschritte mit einem innovativen Trainingssystem für Haie und Rochen zur Gewöhnung an tierärztliche Untersuchungen, die für ihr Wohlergehen erforderlich sind. Nur wenige moderne Zoos nutzen diese verschiedenen, innovativen und freiwilligen Verhaltensweisen, um einen tiergerechten Umgang mit den verschiedenen Spezies zu garantieren.

Bei dieser nur von wenigen Zoos in Europa angewandten Trainingsmethode geht es darum, die Haie und Rochen dazu zu bewegen, freiwillig in einen speziellen Stretcher, der ins Wasser gelassen wird, hineineinzuschwimmen. Wenn sie einmal im Stretcher sind, bleiben die Tiere ruhig und bewegen sich kaum, bis die Pfleger Check-ups, Bluttests, Ultraschallbilder und weitere Untersuchungen vorgenommen haben, ohne dass das Tier dabei Stress erleidet.

„Das Ziel dieser Trainingseinheiten ist es, eine kontrollierte und freiwillige Reaktion auf mögliche Bluttests, pränatale Isolation oder Routinekontrollen der Biometrie zu erhalten“, erklärt Ester Alonso – Leiterin des Aquariums.

„Die Möglichkeit einen Bluttest auf freiwilliger Basis durchzuführen, ohne Stress zu generieren, ist ein großer Schritt für die

medizinische Kontrolle der Haie und kann in vielen Fällen die Lebenserwartung der Tiere verlängern.“

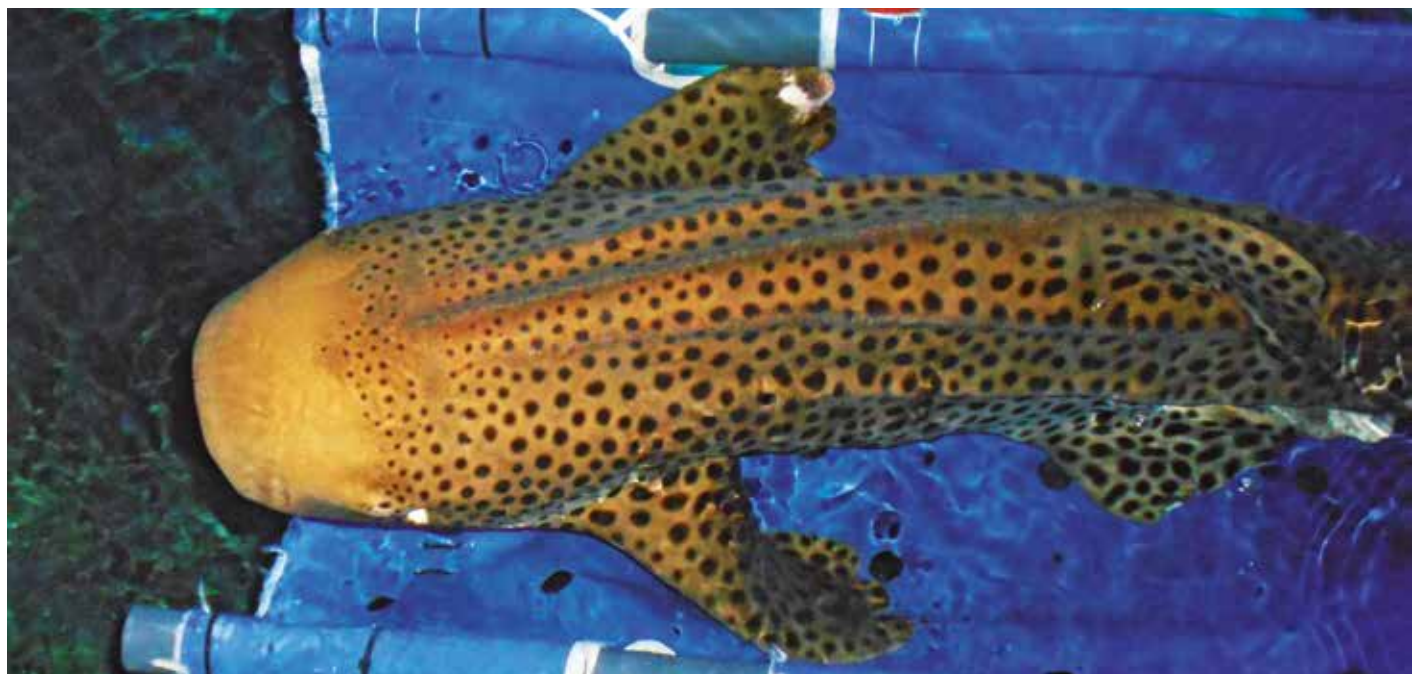
Die Stretcher haben je nach Spezies verschiedene Formen und Farben, sodass „jedes Tier auf eine andere Stimulation reagiert und keine Verwirrung entsteht“, sagt sie. Die Platzierung verändert sich ebenfalls je nach Wochentag, um sicherzustellen, dass jede Spezies das Erlernte mit einer bestimmten Stimulation

in Verbindung bringt und nicht mit einem bestimmten Ort, an dem sie ein positives Feedback erhält.

Dr. Javier Almunia, Direktor für Umweltangelegenheiten der Loro Parque Fundación, betont die Wichtigkeit der freiwilligen Vorgehensweisen, denn diese wirken sich direkt auf das Wohlbefinden der Tiere und die Sicherheit der Spezialisten, die mit ihnen arbeiten, aus. Veterinäre und Betreuer können mit dieser Methode präventiv und gefahrenlos arbeiten. Seiner Ansicht nach beweist die Tatsache, dass Haie wie jede andere Tierart trainiert

werden können, dass „Haie nicht überaus gefährliche oder aggressive Tiere sind“ – im Gegensatz zum Ruf, den diese Tiere durch gewisse Hollywood-Filme verliehen bekamen.

40 Jahre nach der Premiere des Kinofilmes „Der weiße Hai“ verbreitet diese Spezies immer noch Angst und Schrecken bei Schwimmern in der ganzen Welt. Diese Situation ist für den Erhalt der Spezies wenig vorteilhaft. Laut Daten der Internationalen Union für die Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen und Shark Alliance ist ein Drittel aller Haiarten vom Aussterben bedroht. ■



„Elvis“ der Zebrahai schwimmt in den Support für eine Trainingseinheit.

Wegbereitende kognitive Forschung

Spezialisten der Universität von La Laguna (ULL) und der Loro Parque Fundación arbeiten daran herauszufinden, ob Primaten - insbesondere Gorillas - in der Lage sind, im Bestreben ein bestimmtes Ziel zu erreichen neue Methoden zu finden, auch wenn sie diese nicht vorher erlernt haben. „Dieses Projekt repräsentiert eine Studie über die Kognition und Intelligenz von Tieren, welche ebenso Daten über die mentalen Fähigkeiten liefert, die wir Menschen biologisch mit den Primaten teilen“, erklärte Carlos Alonso, Psychologie-Professor an der Universität von La Laguna und Leiter dieser Studie.

Auf der einen Seite erforscht das Projekt die mentalen Fähigkeiten der Primaten in Verbindung mit technischer Innovation und Kreativität in der Nutzung von Werkzeugen, auf der anderen Seite die Fähigkeiten dieser Tiere optische Sinnestäuschungen wahrzunehmen. Das Forschungsteam von La Laguna arbeitet zusammen mit Josep Call, Direktor des Wolfgang Köhler Primaten-Forschungszentrums am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig und Héctor Marín von der Universität der Balearen.

Loro Parque Fundación finanziert verschiedene wissenschaftliche Forschungen und Experimente bezüglich Kognition und Intelligenz verschiedener Tierspezies und unterschrieb eine Vereinbarung mit der Universität von La Laguna um diese Studie durchzuführen,

welche nur mit Tieren unter menschlicher Obhut durchgeführt werden kann, wie der Direktor des Projektes erklärte.

Gorillas sind die größten lebenden Primaten und unsere nächsten Verwandten, nach den Schimpansen. Die genetische Differenz zwischen Menschen und Gorillas liegt nur bei 1,6%. Die im Loro Parque beherbergte Spezies ist der Westliche Flachlandgorilla und ist in freier Wildbahn vom Aussterben bedroht.

1913 wurde das erste Forschungszentrum für nichtmenschliche Primaten der Welt in Puerto de la Cruz gegründet. Ein Jahr später führte ein deutscher Psychologe, Wolfgang Köhler, die ersten Experimente über die Intelligenz von Schimpansen durch. Damit wurde die Primatologie – Wissenschaft, die sich mit der Erforschung von Primaten



Noel, einer der Gorillas im Loro Parque.

befasst – begründet und auch die vergleichende Psychologie auf globaler Ebene. Diese wissenschaftliche Disziplin untersucht das Verhalten und die mentalen Vorgänge verschiedener Spezies und vergleicht diese miteinander und auch mit dem Menschen.

Die Lage der Gorillas in freier Wildbahn hat sich im letzten Jahrzehnt dramatisch geändert. Die erhöhte Forstnutzung der

afrikanischen Tropenwälder haben den Zugang für Wilderer in abgelegene Gebiete erleichtert und so im letzten Jahrzehnt den Rückgang der Gorillapopulationen beschleunigt. Die Internationale Union für die Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen (IUCN), bei der die Loro Parque Fundación beteiligt ist, reagierte auf die Situation 2008 mit der Hochstufung dieser Spezies zu „stark gefährdet“. Glücklicherweise

ist in der von den Europäischen Zoos (EEP) verwalteten Population eine ziemlich hohe Anzahl an Individuen präsent. Die Junggesellengruppe im Loro Parque ist ein wichtiger Teil des europäischen Zuchtprogramms in Menschenobhut, da sie einen größeren genetischen Pool für Austauschzwecke bietet und es auch die Haltung von Familien in anderen Zoos erleichtert. ■

Aus dem Kingussie Wildlife Park und Paradise Wildlife Park in Großbritannien kommt die neue Überraschung des Loro Parque: zwei wunderschöne Rote Pandas. Die Roten Pandas bewohnen eine neue Einrichtung, die von unserem Expertenteam designt wurde und dem natürlichen Lebensraum dieser Tiere sehr ähnlich ist. Die Roten Pandas haben verschiedene Namen. Im Osten zum Beispiel heißen sie „Feuerfuchse“, aufgrund ihres rötlich orangefarbenen Fells. Ebenfalls sind sie bekannt als „Blätterdachwanderer“. Im Allgemeinen besitzen Rote Pandas viele Ähnlichkeiten zu Waschbären, Wiesel und Frettchen.

Wichtiger jedoch ist, dass die Roten Pandas als die „schönsten und ansehnlichsten Tiere der Welt“ betrachtet werden.

In ihrem natürlichen Vorkommensgebiet leben Rote Pandas auf einer Höhe zwischen 1300 und 1400 Metern. Daher wurde das Gehege so eingerichtet, dass die Tiere den Schatten verschiedener Bäume und somit eine kühle Umgebung jederzeit aufsuchen können. Diese brandneue Ausstellung ist eine große Attraktion und Loro Parque freut sich sehr darüber, die Möglichkeit zu haben diesen bezaubernden und charismatischen Tieren ein Zuhause zu bieten und diese seinen Besuchern, die aus aller Welt und selbstverständlich auch aus den Kanarischen Inseln kommen, zu präsentieren. ■

Loro Parque empfängt „Feuerfuchse“



Rote Pandas, „Annapurna“ und „Posee“ (*Ailurus fulgens*)

Goldene Löwenäffchen

Neben zwei Kaiserschnurrbart-Tamarinen gibt es in unserer dicht bepflanzten Anlage der Krallenäffchen nun auch ein Pärchen Goldener Löwenäffchen. Das Männchen stammt aus dem Heidelberger Zoo und unser Weibchen kommt aus dem Kopenhagener Zoo. Das Vorkommen dieser wunderschönen goldfarbenen Primaten beschränkt sich in der Natur auf wenige Waldstücke der küstennahen Regenwälder im brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro.

Nach 30 Jahren Erhaltungsarbeit schätzt man die Wildpopulation auf über 1000 Exemplare, die auf einem Gebiet von weniger als 5000 km² leben, weswegen die IUCN die Spezies von „vom Aussterben bedroht“ in die Gefährdungskategorie „stark gefährdet“ abstufte. Die Situation scheint sich zu verbessern, weil

die Wildpopulation mit Tieren, die in Menschenobhut nachgezüchtet wurden, erweitert wurde – 33 % der Wildpopulation stammen ursprünglich aus Zuchtprogrammen. Jedoch gibt es weiterhin viele Gefahren für diese Art in freier Wildbahn. Es stehen nur sehr wenige Wälder zur Verfügung, um das Populationswachstum zu fördern, weswegen die Verwaltung der Metapopulationen und die Wiederaufforstung zu den Hauptstrategien zählen, um das weitere Überleben dieser Spezies in der Natur zu sichern.

Das Pärchen des Loro Parque gehört der Brasilianischen Regierung und ist Teil des EEP (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm). ■



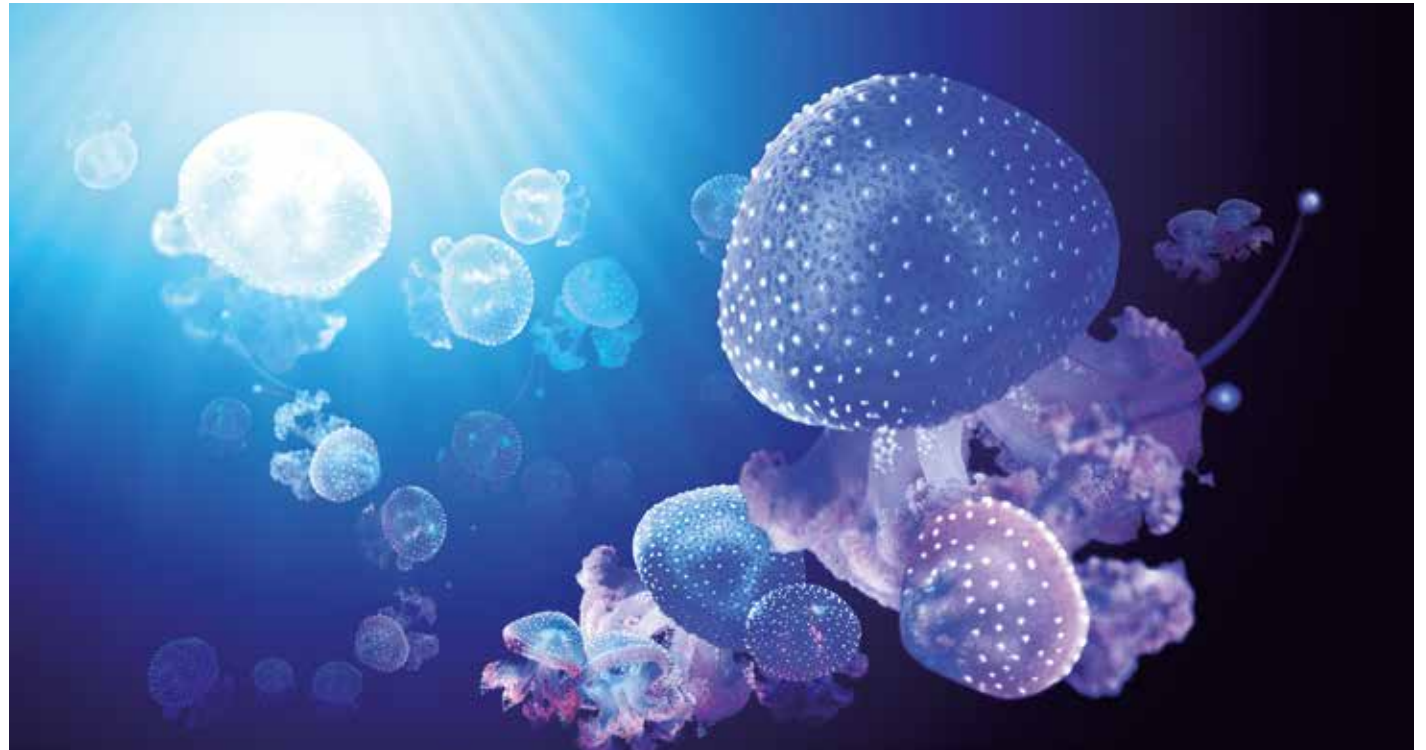
Goldenes Löwenäffchen, „Andrea“ (*Leontopithecus rosalia*)

EUAC Kongress tagt im Loro Parque

Vom 12. bis 16. Oktober empfing Loro Parque den Kongress der Europäischen Union für Aquarien-Kuratoren (EUAC), welcher im Hotel Botánico in Puerto de la Cruz tagte. Der internationale Veranstalter der Tagung, EUAC, ist eine weltweite Organisation mit über 120 Mitgliedern aus 21 Ländern, unter anderem auch dem lokalen Gastgeber – Loro Parque Fundación. Seit 1972 widmet die EUAC ihre Bemühungen der Förderung und Zusammenarbeit der Experten von öffentlichen Aquarien, mit dem Ziel die Forschungs- und Schutzprojekte sowie Aufrechterhaltbarkeit der Populationen von Meeressäugtieren zu unterstützen und öffentliche Aufmerksamkeit über die bestehenden Probleme durch Bildungsprogramme zu wecken.

Über 40 Institutionen aus 20 Ländern nahmen an dem Kongress teil, der sich aus Vorträgen, Präsentationen, Brainstorming-Sitzungen und Erfahrungsaustauschen zu den Themen Schutz und Fortpflanzung von Fischen und wirbellosen Wassertieren, sowie Schutz der natürlichen Lebensräume und der Nachhaltigkeitsfunktion von Aquarien zusammensetzte.

Frau Ester Alonso, Kuratorin für Fische und wirbellose Wassertiere des Loro Parque, hielt eine Rede über die Entwicklung des Projektes, die Arbeiten, die Eröffnung, die technische Wartung sowie über die Fortpflanzung der Tierarten, die in dem im Mai 2014 eröffneten Bereich des Loro Parque zu sehen sind.



Gepunktete Wurzelmundqualle (*Phyllorhiza punctata*)

Die neue Ausstellung nennt sich Aqua Viva und wurde errichtet, um ein authentisches Unterwasserspektakel zu präsentieren, bei dem sich Hunderte von faszinierenden Quallen in allen Farben und Fluoreszenzen und in den beeindruckenden Details zeigen.

Der Vizepräsident des Loro Parque, Herr Christoph Kiessling, nahm ebenfalls an den Veranstaltungen des Kongresses teil und stellte Poema del Mar, ein neues Aquarium, welches in Las Palmas de Gran Canaria gebaut und voraussichtlich 2017 eröffnet wird, vor. Die Teilnehmer genossen eine beeindruckende virtuelle Tour durch das zukünftige Aquarium als einen weiteren Teil der Präsentation.

Eine Expertengruppe des Loro Parque bot ebenfalls eine technische Führung für die Kongressteilnehmer, inklusive einem im Loro Parque gehaltenen

Workshop über Haie und deren Training. Der Rundgang umfasste ebenfalls einen technischen Besuch der Filteranlagen mehrerer Installationen sowie eine Tour durch Planet Penguin, Orca Ocean, Aqua Viva und das Aquarium. Der Kongress endete mit einem Gala-Dinner, bei dem Herr Kiessling – Präsident des Loro Parque – und Herr João Falcato – Präsident der Europäischen Union für Aquarienkuratoren – bestätigten, dass die Ziele des Kongresses erreicht wurden und der Loro Parque die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem EUAC auch in Zukunft fortsetzen wird. ■

Engagement für die beste Ausbildung

Ein weiteres Mal freuten wir uns über den Besuch der Studierenden der Fakultät für Veterinärmedizin der Universität Gießen, die zwei Wochen lang ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf der Basis direkter Erfahrungen vergrößern konnten. Die 19 Studierenden hatten die Möglichkeit, aus erster Hand von den Tierärzten der veterinärmedizinischen Abteilung des Zoos zu lernen. In der ersten Woche ihres Aufenthaltes erhielten sie ein umfassendes Schulungsprogramm mit Vorträgen über die Verwaltung von zoologischen Gruppen, Verhaltensanreicherung, Flora und Fauna Teneriffas und Präventivmedizin für Meeressäuger.

Unsere Zusammenarbeit mit der Universität Gießen bietet Studierenden die Möglichkeit, in der zweiten Woche das während der Kurse Erlernte in verschiedenen Aktivitäten umzusetzen. Als Ergänzung zu ihrem Studium können deutsche Studierende Praxiseinheiten in verschiedenen Bereichen wie Klinik, Pinguinarium, Delfinarium und Aquarium absolvieren und sich dadurch weiterbilden. Sie lernen ebenfalls mehr über den Umgang, die Pflege und den Artenschutz von Landsäugetieren.

Diese namhafte Universität arbeitet seit über 30 Jahren mit uns zusammen und bietet ihren Studierenden die einzigartige Möglichkeit aus erster



Hand die wichtige Arbeit in Erfahrung zu bringen, die Zoos für den Naturschutz ausüben. Die diesjährigen Studierenden wurden begrüßt von

Professor Dr. Michael Lierz und Rafael Zamora Padrón, einem Biologen des Loro Parque. ■

Die „großen Fünf“ der LPF

2015 war ein Erfolgjahr für unsere Top-5-Projekte bezüglich Papageien

Wenn Menschen normalerweise über die „großen Fünf“-Tiere sprechen, beziehen sie sich auf die fünf größten und charismatischsten Tiere Afrikas. Kürzlich wurde die Loro Parque Fundación in die Erhaltungsarbeit dieser Säugetiere mit einbezogen (siehe das KAZA-Projekt), aber schon lange vorher hatte die LPF ihre eigenen „großen Fünf“: die Papageien. Es handelt sich um die bedrohtesten Psittacines, die im Zentrum von bereits seit vielen Jahren von der LPF finanzierten Projekten stehen. Die betroffenen Papageienarten sind der Rotsteißkakadu, Lear-Ara, die Rotschwanzamazone in Brasilien, der Gelbohrsittich in Kolumbien und der Blaulatzara in Bolivien.

Dank der kontinuierlichen Unterstützung der LP im Jahre 2015 konnten die Projekte weiter unterstützt und der Schutz der Spezies gestärkt werden.

Fakt ist, dass der Bestand dieser Arten derzeit sicherer ist als vor einigen Jahren, als die Projekte starteten und die Spezies vom Aussterben bedroht waren. Der verbesserte Status ist in erster Linie in der größeren Anzahl an Individuen in der größeren Anzahl an Individuen in freier Wildbahn – und zwar bei sämtlichen Spezies – zu erkennen.

1999 zählte man auf Rasa Island auf Palawan (Philippinen), dem größten Vorkommensgebiet des Rotsteißkakadus, nur noch 22 Individuen. 2015 waren es bereits 350 mit ansteigender Tendenz und Schätzung der Gesamtwildpopulation von weniger als 1000 auf über 1250. Dank der Wachsamkeit der lokalen Ranger, die in das Projekt miteinbezogen wurden, schlüpfen nicht weniger als 92 Küken in den Nestern von Rasa Island und weitere 30 auf der Insel Pandanan. Die aktuelle Situation besagt, dass 75 bis 90 % aller Rotsteißkakadus auf Rasa Island anzutreffen sind und über 50% von diesen in Gebieten leben, die vom Projekt verwaltet werden. Diese Regionen sind ebenfalls wichtig für andere Papageienspezies, besonders für den Blaunacktenpapagei (*Tanygnathus lucionensis*), von dem im vergangenen Jahr 94 junge Papageien flügge wurden.

Diese Gebiete werden mit großer Sorgfalt von unserem Partner, der Katala Stiftung, verwaltet, deren Bemühungen auf Dumaran Island zur allerersten Bezeichnung „kritischer Lebensraum“ in der Provinz von Palawan führten. Über das Jahr



Rotsteißkakadu (*Cacatua haematurus*)

Foto: Peter Widmann.

verteilt wurden 26.500 junge Bäume in diesem Lebensraum gepflanzt. Die Baumschule des Zentrums für Artenvielfalt in der Nähe von Rasa Island verfügt über weitere 4.000 schnell wachsende Setzlinge. Darüber hinaus wurden über 10.000 Baumsetzlinge auf Kanbangyo Island gepflanzt, einem Ort für die künftige Wiederansiedelung des Kakadus.

Die Population des Lear-Aras im Nordwesten Brasiliens fiel bis zum Jahr 2001 rapide auf 246 Individuen und stieg bis ins Jahr 2015 wieder an, sodass nun mehr als 1.200 Exemplare vorhanden sind. Die Spezies leidet unter dem

Verlust ihres Lebensraumes, den „Caatinga“-Wäldern, der auf die Landwirtschaft und vor allem auf die extensive Beweidung durch Vieh zurückzuführen ist. Jungvögel werden zudem illegal aus den Nestern genommen, was auch weiterhin eine Gefahr für die Spezies darstellt. Eine zusätzliche Gefahr ist durch die Farmer gegeben, die die Vögel töten, wenn sie ihren Mais anpicken.

Das Projekt fördert das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung sowie alternative Einkommensquellen, wie beispielsweise dem Verkauf lokaler Handwerksarbeiten, die aus den getrockneten Blättern

der Licuri-Palme, einer wichtigen Nahrungsquelle der Lear-Aras, hergestellt werden. Des Weiteren werden die Nahrungsmuster der Aras untersucht, um die wichtigsten Bereiche des verbliebenen Lebensraumes zu lokalisieren. Das Projekt spendete ebenfalls Mais an jene Landwirte, die Ernteverluste durch die Lear-Aras erlitten hatten.

Im Februar 2016 schickte die Loro Parque Fundación neun junge Lear-Aras der insgesamt 36 Nachzuchten zurück nach Brasilien in das dort eingerichtete Zuchtzentrum. Dieses war die größte je unternommene Wiederaussiedlungsaktion der Spezies in ihr Ursprungsgebiet. Die Stiftung hatte mit den Zuchtprogrammen in Menschenobhut, die von der Brasilianischen Regierung koordiniert wurden, einen enormen Erfolg erzielt. Im November 2006 hatte die Fundación zwei Zuchtpärchen aus Brasilien erhalten, welche 2007 und auch in jedem darauffolgenden Jahr brüteten. In Brasilien war es zuvor niemals zu einer Brütung gekommen und außerhalb des Landes nur zweimal.

Noch beeindruckender ist die Rückkehr der Rotschwanzamazone in Südost-Brasilien mit einer Gesamtwildpopulation von 9.176 Individuen im Jahre 2015 bei einer Ausgangslage von weniger als 2.500 Exemplaren Ende der 1990er Jahre. 1997 startete die Förderung der Loro Parque Fundación mit sequenziellen Projekten zur Überwachung dieser Spezies, um dem illegalen Entnehmen von Küken aus den Nestern zu Verkaufszwecken ein Ende zu setzen und zudem die Wälder vor der Abholzung zu schützen, die durch den Bau von Ferienhäusern gefährdet sind.

Die Forscher von der Gesellschaft für Wildtierforschung und Umweltbildung (SPVS) überwachen die Fortpflanzungsaktivitäten in den Nestern und im Wald streng sowie auch die künstlichen PVC-Nester, welche einen starken Anstieg der Erfolge in der Jungvogelaufzucht bewirkten. Die Anwesenheit der Forscher schreckt eventuelle Nesträuber ab. Zudem wird vom Projekt eine alljährliche Zählung der Rotschwanzamazonen-Population unternommen, glücklicherweise ein nicht sehr schwieriges Unterfangen, wenn es während ihres Fluges von ihren küstennahen Brut- und Schlafplätzen zu den landeinwärts gelegenen Futterplätzen durchgeführt wird.

Das Projektteam arbeitet außerdem



Rotschwanzamazone (*Amazona brasiliensis*)

Foto: Zig Koch

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>



Blaulatzara (*Ara glaucogularis*)

Foto: Armonía

<<

mit der örtlichen Gemeinschaft zusammen. Es bildet Lehrer dazu aus die Rotschwanzamazone im Unterricht als bestes Beispiel für die Umwelt zu zeigen. Zusätzlich werden alternative Einkommensquellen ausgearbeitet, wie z. B. die Honigproduktion mit einheimischen Bienen und der Verkauf verschiedener Artikel wie T-Shirts oder Handpuppen, auf denen die Rotschwanzamazone abgebildet ist.

Ebenso spektakulär war die Populationserholung des Gelbohrsittichs: mit nur 82 Papageien 1999 stieg die Zahl der Individuen in den kolumbischen Anden bis 2015 auf 3.790 Tiere an. Der Erfolg dieses Projektes reicht so weit, dass die Internationale Union für die Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen (IUCN) die Kategorie von „vom Aussterben bedroht“ zu „stark gefährdet“ abstufte. Der Gelbohrsittich hat eine enge biologische Beziehung zu Wachspalmen, die ihrerseits selbst sehr gefährdet sind. Wachspalmen und Andenwälder wurden in großem Umfang für landwirtschaftliche Zwecke abgeholzt.

Von der Stiftung ProAves durchgeführte Forschungen zeigten, dass Gelbohrsittiche dringend Wachspalmen als Brutplatz benötigen und diese ebenfalls die Hauptnahrungsquelle der Papageien

darstellen. Aus diesem Grund ist die Rettung dieser Wälder ein sehr dringendes Anliegen. Das Projekt erzielte große Erfolge dabei, die Landbesitzer davon zu überzeugen, stets einige Wachspalmen auf ihrem Grundstück stehen zu lassen und sich zudem bei der Forstwirtschaft ihres Landguts von den Projektmitarbeitern unterstützen zu lassen.

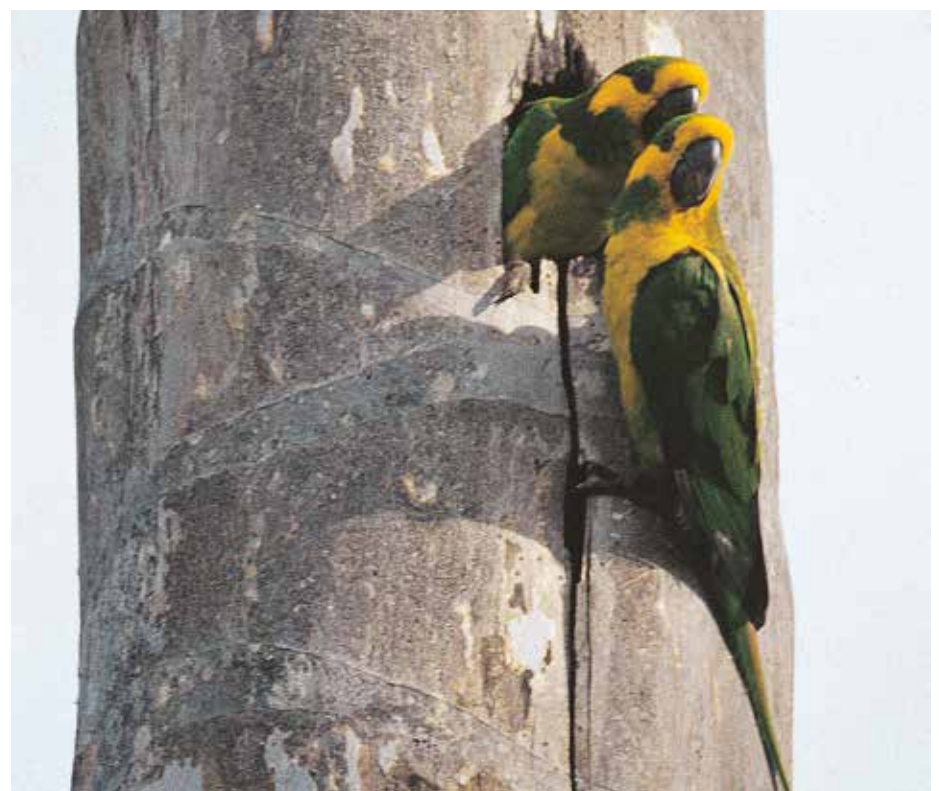
Bei weitem der größte Erfolg war es, die lokale Gemeinschaft auf den einzigartigen Status des Gelbohrsittichs aufmerksam zu machen. Das Projekt entfachte den Stolz der Einheimischen auf „ihren“ Papageien und viele Schulkinder möchten dem Klub „Friend of the Bird“ beitreten. Das Projekt schaffte es sogar die katholische Kirche einzubinden, indem von einem Fällen der Wachspalmen anlässlich des Palmsonntags abgeraten wird.

Zu guter Letzt möchten wir über den Blaulatzara in Bolivien berichten, der nun eine geschätzte Wildpopulation von 350 Individuen aufweist. Er ist in den Ebenen von Beni zu Hause, in denen 2001 nur noch 36 Exemplare übrig waren. Als Lebensraum bleiben den Aras nur noch kleine bewaldete „Inseln“, die von jahreszeitlich überfluteten Savannen umgeben sind. Das Land wird für die Viehwirtschaft genutzt. Die Waldflächen können also sowohl



Lear-Ara (*Anodorhynchus leari*)

Foto: Joao Marcos Rosa



Gelbohrsittich (*Ognorhynchus icterotis*)

Foto: Fundación ProAves

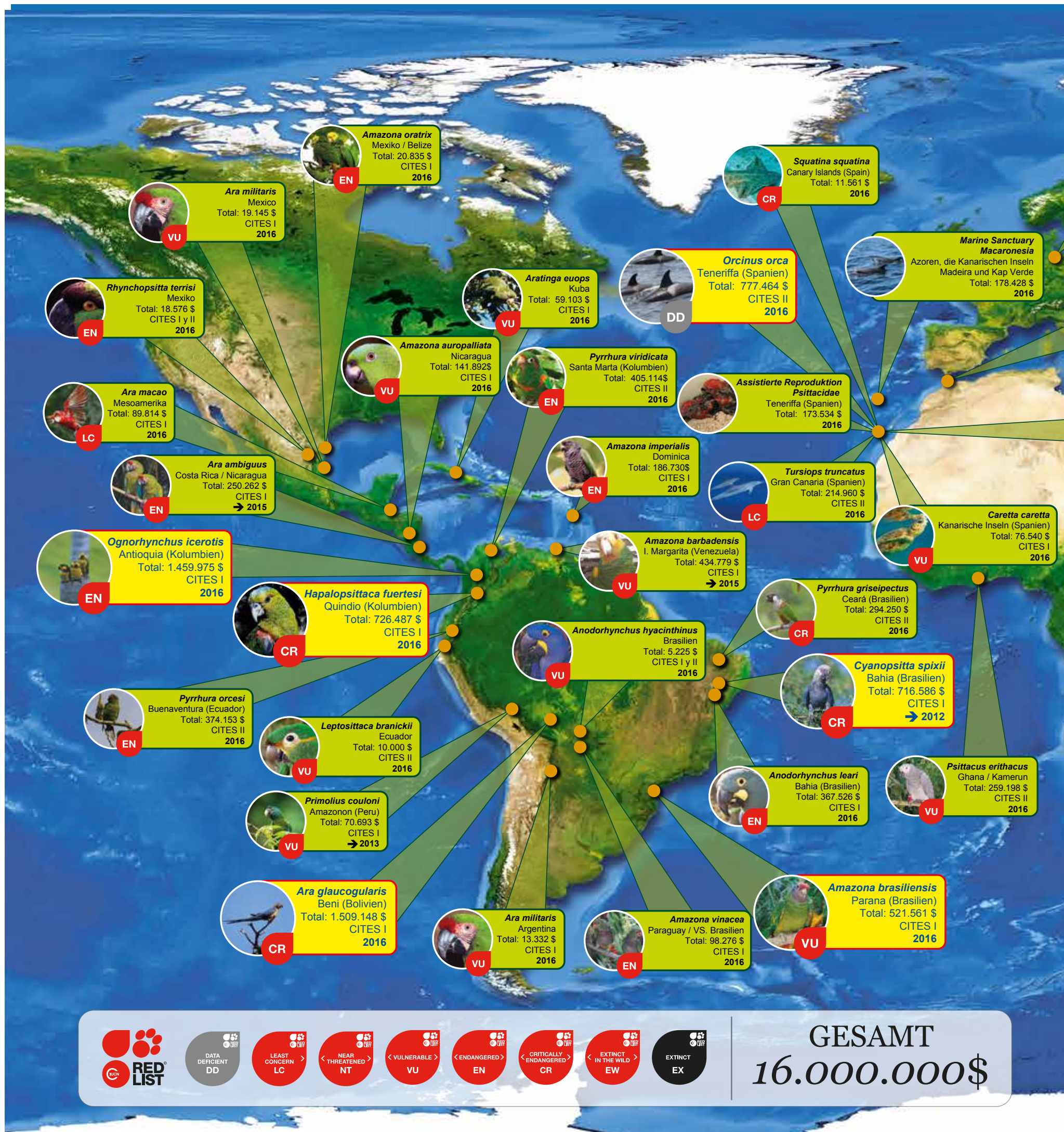
durch die Rinder zerstört werden als auch durch die Feuerrodung der Savannen in der Trockenzeit, welche die Bauern durchführen, um frisches Gras für ihr Vieh zu erhalten. Früher lag ein Grund für den Rückgang der Wildpopulation ebenfalls im illegalen Handel mit den Tieren.

Mit unserem bolivianischen Partner, Armonía, konnten wir den weiteren Rückgang der Population auf verschiedenen Wegen verhindern und ein Wachstum bewirken. Das Projekt zeigte den Farmern, wie sie ihren Einfluss auf die Waldinseln beschränken können, ohne dabei Auswirkungen auf die Produktivität ihrer Rinder zu erleiden. Außerdem arbeitete das Projekt mit den Strafverfolgungsbehörden zusammen, um die Märkte besser zu überwachen, auf denen mit diesen Tieren gehandelt

wird. Das Projekt überzeugte ebenfalls die indigenen Völker davon, künstliche Papageienfedern für ihren traditionellen Kopfschmuck zu verwenden und leitete solide Bildungsprogramme in den regionalen Schulen.

Eine besonders wichtige Aktivität ist zudem die Überwachung der Nester, inklusive der Nistkästen, anhand deren die Anzahl der jungen Aras erhöht werden kann. Des Weiteren konnte das Projekt ein 11.000 ha Reservat festlegen, das den Schutz von 30 % der weltweiten Population an Blaulatzaras außerhalb der Brutsaison garantieren kann.

Alle diese Projekte erhielten eine Langzeitunterstützung der Loro Parque Fundación und zeigen eine erfolgreiche Erholung unserer „großen Fünf“. ■



2016

100%
für die Natur



LORO PARQUE FUNDACIÓN

loroparque-fundacion.org

WE CARE

Loro Parque führt Studie über Cortisol bei Delfinen durch

Aktuell führt der Loro Parque ein Pionierprojekt durch, an dem über 100 Delfine aus 14 europäischen Zoos teilnehmen. Die Studie verfolgt das Ziel herauszufinden, ob die Tiere unter Stress leiden und wird gleichzeitig an allen beteiligten Einrichtungen unternommen. Dabei werden zum ersten Mal Speichelproben zur Auswertung des Cortisolgehaltes analysiert - bis heute war diese Art von Untersuchung nur anhand von Blutproben möglich gewesen.

Dr. Javier Almunia, Direktor der Abteilung Umweltschutz an der Loro Parque Fundación, erklärt, dass es für moderne zoologische Parks wie Loro Parque sehr wichtig sei, sich an Forschungsprojekten zu beteiligen,

die sich mit der Ermittlung des Stressfaktors bei den Tieren im Zoo beschäftigen – denn chronische Stresserscheinungen könnten zu Krankheitsbildern führen.

Aus diesem Grund werden Stressanzeichen erforscht, die von Natur aus sehr vielfältig sind und durch biochemische sowie hormonelle Marker - wie das bereits erwähnte Cortisol – erkennbar sind. Es soll ein weiteres Werkzeug für eine umfassende Untersuchung der Tiere sein, da zudem festgestellt werden kann, ob ein Tier Symptome apathischen Verhaltens

zeigt oder sich gut mit dem Rest der Gruppe versteht. Javier Almunia betont ebenfalls, dass Stress eine natürliche physiologische Reaktion ist, die in allen Lebewesen präsent ist, und dazu dient den Organismus auf eine mögliche Veränderung oder Gefahr vorzubereiten. „Eine Stresssituation zu erleben ist an und für sich nichts Schlimmes“, erläutert der Experte. „Stress wird erst dann zu einem Problem, wenn er über einen langen Zeitraum anhält oder chronisch wird. Dann kann Stress zu Krankheiten führen“, betont Dr. Almunia.

„Die Effizienz der Messung dieses Hormons liegt darin, dass man die Testergebnisse zeitnah erhält und ein Eingriff - falls nötig - sehr schnell erfolgen kann“, schildert der Experte. Die Neuheit des Projektes der Loro Parque Fundación ist die Untersuchungsmethode: eine Speichelanalyse. Bisher nutzte man zur Analyse des Cortisols das Blut der Tiere. Damit die erhaltenen Daten sinnvoll genutzt werden können, ist es wichtig zunächst den normalen Cortisolwert eines Tieres zu bestimmen, um die gemessenen Werte damit vergleichen zu können. Die Tiere werden durch das Zufallsprinzip ausgewählt, um sicherzustellen, dass die an der Studie teilnehmenden Tiere einen normalen Cortisolwert aufweisen.

Die Proben werden zur Analyse an die Autonome Universität Barcelona geschickt. Das Experiment dauert vier Tage für jedes Tier, weil Cortisol einen eigenen natürlichen Kreislauf aufzeigt.

Auf diese Weise wird die Kurve



Miguel und Fran nehmen eine Probe aus dem Mundraum von Luna.

der Tief- und Hochphasen über vier Tage bestimmt, um einen Durchschnittswert mit einem natürlichen Schwankungsbereich der Hormonkonzentration der Tiere zu ermitteln.

Dr. Javier Almunia erklärt, dass die einzige Voraussetzung für diese Studie ist, dass die Tiere „trainiert“ und daran gewöhnt sein müssen das Wasser für einige Sekunden zu verlassen. Diese Vorgehensweise schließt somit Baby-Delfine aus.

Die Entnahme der Speichelprobe ist ein schneller Vorgang, der keine Manipulation oder zusätzlichen Stress für die Tiere bedeutet. Wenn das Tier aus dem Wasser kommt, wird einige Sekunden gewartet, bis das Maul von

Wasser befreit ist. Anschließend wird mit einem großen Wattestäbchen eine Schleimhautprobe entnommen.

Dieses Verfahren von höchstens 30 Sekunden kann ebenso bei anderen Tieren, wie Orcas und Seelöwen, angewendet werden, solange durch eine vorherige Studie der Normalwert des Cortisols bei gesunden Tieren bestimmt wurde. Die Analyse des Cortisols sei laut Meinung des Experten „ein Indikator und kein festgelegtes Maß“, biete jedoch ein nützliches Werkzeug für die spätere Ausarbeitung einer Diagnostik im Krankheitsfall. ■

„Vogelperspektive“ Erhaltung



Projektforscher Debbie Saunders, Jeremy Randle und Oliver Cliff mit der Ortungsdrohne.



Die Drohne im Detail.

Mit der Unterstützung der Loro Parque Fundación entwickelten Forscher der Australian National University (ANU) und der Universität von Sydney die weltweit erste Funk-Ortungs-Drohne, um mit Peilsendern markierte Wildtiere zu lokalisieren.

Die Forschungsleiterin Dr. Debbie Saunders der ANU Fenner School für Umwelt und Gesellschaft hatte vor acht Jahren die Idee, kleine dynamische Zugvögel, wie beispielsweise den vom Aussterben bedrohten Schwalbensittich, zu orten.

Die LPF unterstützt die Entwicklung dieser Technologie seit Beginn, hauptsächlich weil Sie bei der Erhaltung bedrohter Papageienarten von großem Nutzen sein kann.

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>

<<



Schwalbensittich (*Lathamus discolor*)

Der australische Schwalbensittich steht kurz vor dem Aussterben, aber Informationen über migrierende und nomadenhafte Papageien zu erhalten ist eine große Herausforderung. Diese

neue Funk-Ortungs-Drohne wird dabei helfen, diese Herausforderung zu meistern. Die Drohnen haben winzige, weniger als ein Gramm leichte Peilsender ausfindig gemacht. Das System wurde erfolgreich an Kängurus im Mulligan's Flat Woodland Schutzgebiet in Canberra getestet. Der kleine Flugroboter wird es den Forschern ermöglichen, schneller und genauer die markierten Wildtiere zu finden und Einblicke in die Bewegungsmuster von einigen der kleinsten und unbekanntesten Arten der Welt zu gewinnen und auch Zugang in sonst unzugängliche Gebiete zu schaffen. Die Forscher haben bereits mehr als 150 Testflüge gemacht und bewiesen, wie Drohnen

Tiere mit Funksendern finden und kartografieren können.

Oliver Cliff, Forscher am Australian Centre for Field Robotics (ACFR) an der Universität Sydney bemerkte, dass die Technologie internationales Interesse geweckt habe. Das neue System wurde in den letzten zweieinhalb Jahren von Dr. Robert Fitch und seinem Team des ACFR an der Universität Sydney erbaut und getestet. Der Roboter besteht aus dem Gerüst einer Drohne bzw. eines unbemannten Luftfahrzeugs (UVA). Die maßgeschneiderten Miniatur-Empfänger und Sender bieten Echtzeit-Informationen über die via Funk verfolgte Tierwelt, welche live auf einem Laptop kartografiert werden.

Die manuelle Verfolgung von Peilsendern ist sehr zeitintensiv. Mit den Drohnen hingegen wird viel Zeit gespart. Zwei Mitarbeiter, die die Drohne in zwei Einheiten zu 20 Minuten bedienen erledigen eine Arbeit, die normalerweise einen halben Tag oder länger dauern würde, wenn man manuelle Ortungssysteme nutzt.

**Oliver M Cliff, Robert Fitch, Salah Sukkarieh, Debra L Saunders and Robert Heinsohn (2015) Online Localization of Radio-Tagged Wildlife with an Autonomous Aerial Robot System. Robotics: Science and Systems, Rome, Italy, July 2015. <http://youtube.com/watch?v=8hmavNTzWdw&feature=youtu.be> ■*

Wälder verbinden, um Vögel zu schützen



Gelbnackenamazone (*Amazona auropalliata*). Paso Pacífico.

Dieses Projekt dient dem Populationsanstieg der Gelbnackenamazone (*Amazona auropalliata*) auf der Landenge (Paso del Istmo) zwischen dem Pazifischen Ozean und dem Nicaraguasee, durch direkte Schutzmaßnahmen und Bewusstseinssteigerung. Die Gelbnackenamazone gilt über ihr komplettes Verbreitungsgebiet zwischen Südmexiko und der pazifischen Küste Costa Ricas als gefährdet. 2012 erhöhte sich ihr Status auf der Roten Liste für gefährdete Spezies der IUCN aufgrund der rapiden Populationsverkleinerung von „nicht gefährdet“ auf „gefährdet“.

Das Projekt wird von der LPF unterstützt und von der nicaraguanischen NGO Paso Pacífico geleitet. Im Juni besuchte das Vorstandsmitglied der LPF, Juan Villalba-Macías, das Projektteam und nahm vor Ort Einblick in die unternommenen Aktivitäten und Resultate.

Juan besuchte unter anderem einige der 76 Gebiete innerhalb 17 Gemeinden auf, wo Zählungen der Amazonen unternommen und insgesamt 91 Individuen

verzeichnet wurden. Im Laufe des Jahres wurde die Arbeit zur Lebensraumverbesserung durch Wiederaufforstung fortgesetzt.

Vier Mitglieder der Gemeinschaft wurden im Rahmen des Projekts mit der Überwachung und dem Schutz von vier Nestern auf ihrem Eigentum beauftragt.

Das Engagement der lokalen Bevölkerung für den Naturschutz zeigt sich am Besten in den Aktivitäten der Junior-Rangers der örtlichen Gemeinden. Inzwischen gibt es in der Projektregion 211 davon, welche das ganze Jahr über aktiv sind und auch weiterhin eine wöchentliche Überwachung der biologischen Vielfalt – unter der Leitung der Umweltbildungseinheit von Paso Pacífico - vornehmen. Während seines Besuches traf Juan eine Gruppe Junior Rangers, die unter Aufsicht ihres Lehrers Umfragen zur Tierwelt durchführten.

Sie sammelten eine Reihe von Daten über die Tierarten, wie Lebensraum, was sie zu einer bestimmten Uhrzeit machen usw.

Juan freute sich über die Gelegenheit, mit diesen jungen Leuten zu sprechen und Ideen auszutauschen. Er war zudem sehr erfreut darüber zu erfahren, dass sie allesamt die Loro Parque Fundación und deren Verbindung zu dem Film „RIO“ (mit dem Spix-Ara) kennen. ■



Juan Villalba mit einer Gruppe „Nachwuchs-Förster“.

Tierschutz mit Kaffeegeschmack



Gelbkopfpapagei (*Poicephalus flavifrons*)
Foto: GBFHobby.se

*Vor einigen Monaten startete das Projekt zum Schutz der Gelbkopfpapageien (*Poicephalus flavifrons*) in den afromontanen Wäldern des Kafa Naturschutzreservates (Äthiopien). Dieses wird von der Loro Parque Fundación, in Partnerschaft mit der internationalen Abteilung des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.), dem internationalen Partner von BirdLife Deutschland, umgesetzt.*

Äthiopien ist ein biologisch gesehen reiches Land, doch schlechtes Ressourcenmanagement führte dazu, dass nur noch 3 % der ursprünglichen Waldfläche vorhanden sind. Die verbliebenen Bergwälder sind die letzten Zufluchtsorte für viele Spezies. Davon betroffen sind auch die ursprünglichen Kaffeebaumwälder (*Coffea arabica*), die den einheimischen Gelbkopfpapagei beheimaten. Das Projekt sieht die Errichtung eines Beobachtungs- und Überwachungssystem für diese Spezies innerhalb des Kafa Naturschutzreservates vor. Kiros Welegerima, Dozent an der Fakultät für Biologie der Mekelle Universität (Äthiopien), ist technischer Berater dieses Projektes und leitet ein Team von Reservat-Rangern, um die Überwachung weiter auszubauen.

Im November schickte Kiros vorläufige Berichte der durchgeführten Aktionen. Zur selben Zeit bekam das Kafa-Schutzgebiet Besuch von Wolfgang und Christoph Kiessling, Präsident und Vizepräsident des Loro Parque. Sie wurden begleitet von Kiros, Heike Finke (Präsidiumsmitglied des NABU) und Bianca Schlegel, NABU-



Kaffeewald in Kafa, Äthiopien (NABU, Naturschutzbund Deutschland e.V.).

Koordinatorin des Projektes. Sie brachten nicht nur T-Shirts mit, die speziell für dieses Projekt design wurden, sondern sahen auch aus erster Hand die Aktivitäten und vorherrschenden Bedingungen.

Kiros und die Rangers haben bereits einige Feldaudits und Interviews mit Menschen der Region unternommen, um eine Richtlinie zu Verteilung, Populationsstatus, Lebensraum und Gefährdungen der Gelbkopfpapageien zu erstellen. Die vorläufigen Auswertungen

wurden in sieben Kerngebieten an 35 bestimmten Sites zwischen 1287 und 2717 Höhenmetern innerhalb des Kafa Biosphären Reservates im August und September 2015 erstellt und decken verschiedene Lebensräume ab (Wald, Felder, Bambuswälder und Flussufer).

Nur elf Gelbkopfpapageien wurden bisher an drei Waldplätzen verzeichnet - zusätzliche Daten von weiteren Beobachtungen sind jedoch nötig, um eine detaillierte Evaluation zu erstellen. Ein

Schlafplatz wurde in einem Wald Afrikanischer Pflaumenbäume (*Prunus africana*) verzeichnet, und zwar unter einem großen Blätterdach auf einer Höhe von 2.160 m über dem Meeresspiegel. Die durchgeführten Interviews mit den Einwohnern der Region bestätigen die Anwesenheit der Papageien und deren Erscheinen zwischen September und Januar, wenn die Bäume in den Gärten Früchte tragen. Des Weiteren bestätigen die Bewohner, dass die Zahl der Gelbkopfpapageien zurückgeht. Wilderei oder illegaler Handel scheinen im Kafa Reservat für diese Spezies kein Problem darzustellen. Die größte bisher ermittelte Gefahr ist der Verlust ihres Lebensraumes.

Obwohl das Projekt in erster Linie zur Entwicklung einer einzigen, bestimmten Spezies, dem Gelbkopfpapageien, beitragen soll, wirkt sich der Lebensraumverlust allgemein auch auf die lokale Artenvielfalt und die ursprünglichen Kaffeewälder aus. Daher plant das Projekt mehrere, unter anderem neue Tätigkeiten, inklusive der Überwachung von anderen wichtigen Arten wie Löwen sowie eine stärkere Überwachung der Wälder und Artenvielfalt, Wiederaufforstungsaktionen und Programme, um die Aufmerksamkeit der lokalen Bevölkerung zu erregen. ■



In Kafa mit den Projekt-T-Shirts: Bianca Schlegel, Kiros Welegerima, Christoph Kiessling, Heike Finke.

LPF finanziert den Zensus des Afrikanischen Löwen



Afrikanischer Löwe, ausgewachsenes Männchen.

Foto: Paul Funston/Panthera.

Das Kavango Zambezi Transfrontier Schutzgebiet (KAZA, TFCA), eine Region die derzeit um die 519.000 km² misst, wurde am 18. August 2011 eingerichtet. Das Gebiet zieht sich über fünf südafrikanische Länder: Angola, Botsuana, Namibia, Sambia und Simbabwe. Auf dem Plan steht die Errichtung eines grenzüberschreitenden Schutzgebiets und Tourismus-Ziels auf Weltniveau in Okavango und dem Zambezi Flussgebiet.

Die Ziele von KAZA lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

1) Umwelt: Schutz der Ökosysteme, Wiedereinführung saisonaler Wildtier-Wanderrouen, Reduzierung der Gefahr vor dem Aussterben und Vergrößerung des Gebietes für Wildtiere;

2) Sozioökonomie: Steigerung der Wirtschaftsmöglichkeiten durch Expansion der Wildtier-Ökonomie, Reduzierung der kulturellen Isolation und Förderung des Friedens sowie Bildung von Allianzen zwischen verschiedenen Interessensvertretern zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, Schutz der Artenvielfalt und Verminderung der Armut. Durch die Mitgliedschaft bei Futouris, der Umweltvereinigung für Reiseveranstalter mit Sitz in Deutschland, unterstützt der Loro Parque bereits den sozioökonomischen Teil des KAZA Projekts.

Futouris fördert ein Projekt, das sogenannte „KAZA – Sustainable Lodges“. Die KAZA-Region ist bekannt für die Ansammlung vieler großer Säugetiere was für den hohen biologischen Wert dieser Region



spricht. Trotz dieser reichen und vielfältigen Wildtierwelt gibt es immer noch eine große Wissenslücke hinsichtlich der Wildtierspezies, die in Teilen von KAZA – insbesondere in Angola – leben. In diesem

Land haben langwierige politische Konflikte in der nahen Vergangenheit zu einem starken Rückgang des Wildtiervorkommens geführt.

Die freien Grenzbewegungen der Wildtiere sind durch die Fragmentierung der Landnutzung zurückgegangen, bei der sowohl staatliche Schutzgebiete (Naturparks und Waldschutzgebiete) als auch gemeinschaftliche Naturerhaltungsgebiete (öffentlicher und privater Landbesitz) vertreten sind und zudem eine unterschiedliche

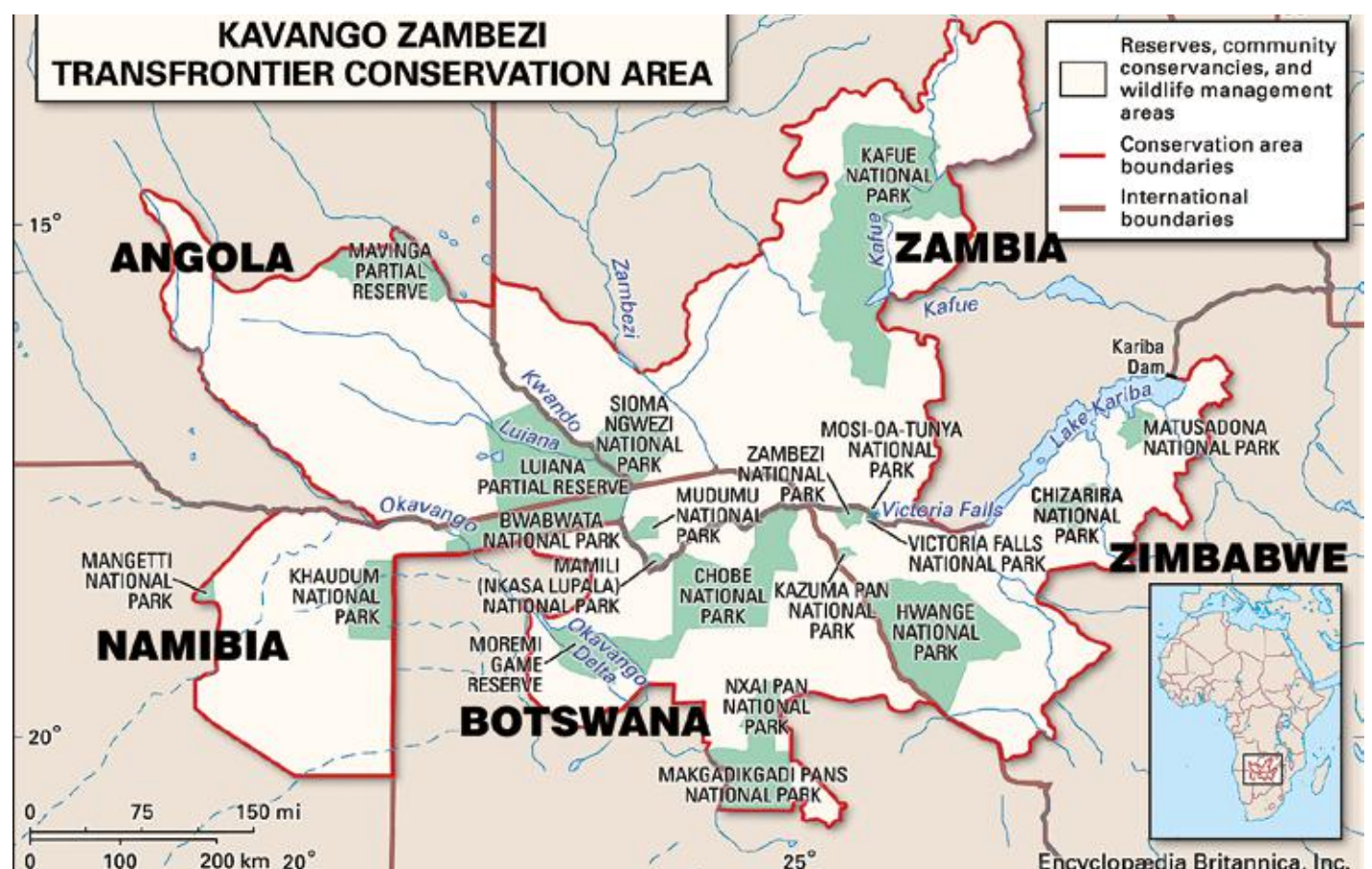
Handhabung der Strafverfolgung eine Rolle spielt. Trotz dieser Einschränkungen sind Grenzbewegungen von Wildtieren beobachtet worden.

Um die Umsetzung der Umwelt-Ziele zu unterstützen und nützliche Informationen über einen besseren Erhalt der Tierwelt zu verbreiten, unterstützt die Loro Parque Fundación in Zusammenarbeit mit Futouris ein Projekt in Angola und Simbabwe. Bis heute wurden 95.000 US\$ in das Projekt investiert, das sich mit der Zählung und Überwachung des Wildtierbestandes beschäftigt, wobei der Fokus auf größere Arten - in erster Linie auf den Afrikanischen Löwen – gelegt wird.

Der Löwe ist Afrikas Fleischfresser schlechthin, die reinste Verkörperung des Wildtieres – und dennoch geht seine Population rapide zurück. Illegale und legale Tötung, Verlust und Zersplitterung des Lebensraumes und eine ausgedehnte Buschfleisch-Jagd auf ihre Beute führten zu einer Verringerung der Löwenpopulation um 40 % in den letzten 20 Jahren. Die aktuelle Einstufung der IUCN auf der Roten Liste für bedrohte Arten lautet „gefährdet“.

Bis heute sind bereits 80 % der ursprünglichen Population, aufgrund der Verluste und Populationsabnahmen in West-, Zentral- und Ostafrika verschwunden. Das Projekt soll sicherstellen, dass diese grossen Raubtiere ein integraler Bestandteil von Kaza bleiben.

Die neu errichteten Nationalparks Luengue-Luiana und Mavinga in Angola decken eine Gesamtfläche von 84.400 km² ab, verfügen aber nur über eine unzureichende Datenbank über das Vorhandensein, die Verbreitung und das Reichtum kleinerer Huftiere und großer Fleischfresser. ■



Pionierforschung über die Intelligenz von Papageien

LPF und das renommierte Max Planck Institut arbeiten zusammen, um die faszinierenden Fähigkeiten von Papageien zu entdecken.

Jeder weiß, dass Papageien clever sind, aber wie kann man ihre Intelligenz messen? Die innovative Partnerschaft zwischen der **Loro Parque Fundación (LPF)** und dem **Max Planck Institut für Ornithologie (MPIO) Seewiesen (Deutschland)** mit ausgezeichneter Forschung ist der Beginn, um diese und weitere wichtige Fragen über Papageien zu beantworten. Die Partnerschaft hat viele verschiedene Projekte am Laufen, inklusive Forschungen zur Intelligenz von Tieren, Studien über Paarungs- und Brutverhalten sowie die Einführung eines neuen und vollständigen Papageienstammbaums, basierend auf neueren und präziseren Methoden.

Diese Projekte haben eine hohe Relevanz in der Erhaltungs- und Pflegearbeit der LPF. Alle Besucher des Loro Parque können die Forschungsarbeiten im Max-Planck-Pavillon innerhalb der Ausstellung Animal Embassy mit eigenen Augen live verfolgen.

Vergleichbare Intelligenz von Affen und Papageien

Das Verständnis für die Entwicklung von Intelligenz beruht auf vergleichenden Analysen „intelligenten“ Verhaltens von verschiedenen Arten. Frühere Arbeiten konzentrierten sich auf den Vergleich zwischen menschlichen Kleinkindern und unseren nächsten lebenden Verwandten, den Großen Menschenaffen. Die Auswertungen zeigen, dass Affen und Kinder relativ ähnliche Fähigkeiten zur Problemlösung besitzen. Menschliche Kleinkinder zeichnen sich hingegen vor allem in Aufgaben aus dem Bereich der sozialen Kompetenz aus. Um jedoch ein vollständiges Verständnis über die evolutionäre Dynamik tierischer Intelligenz zu bekommen, werden vergleichbare Daten anderer Tierarten dringend benötigt.

In den letzten Jahrzehnten entdeckte die Forschung, dass Vögel mit großen Gehirnen - wie Krähen und Papageien - viele geistige Fähigkeiten besitzen, die zuvor nur dem Menschen zugeschrieben



Dr. Anastasia Krasheninnikova mit den Gebirgsaras der Studie.

wurden. Da diese Vogelarten sich somit als interessante Objekte für weitere Studien erwiesen, wurden die Papageien von uns als erste Vogelspezies anhand eines umfangreichen Angebots an „Intelligenztests“ getestet. Verschiedene Aspekte mentaler Vorgänge, die Nutzung von Werkzeug sowie soziales Lernverhalten wurden dabei untersucht. Diese Testreihe wurde ursprünglich für den Vergleich zwischen Menschenaffen und anderen nichtmenschlichen Primaten mit Kindern entwickelt und von Forschern des Max-Planck-Institutes für evolutionäre Anthropologie in Leipzig durchgeführt. Studierende aus verschiedenen europäischen Ländern beteiligten sich an unserem Projekt und bildeten ein multidisziplinäres Team. Nach einigen Monaten von Tests erhielten wir genügend Daten für einen direkten Vergleich der Leistung von (Baby-) Papageien zu Menschenaffen und Kindern.

Bisher können wir berichten, dass die Papageien schlechter als die großen Menschenaffen und Kinder, jedoch in allen Aufgaben vergleichbar mit anderen Affenarten, abschnitten. Die Ausnahme bildeten dabei Übungen, die ein

gewisses Verständnis für die funktionalen und nicht-funktionalen Eigenschaften von Werkzeugen erforderten. In diesem Teilbereich agierten sie besser als Affen, aber schlechter als Schimpansen. Teilweise können die schlechteren Leistungen der Papageien, im Vergleich zu den Menschenaffen, auf das Alter zurückgeführt werden, denn diese waren bei der Studie erst ein Jahr alt. Wir haben ebenfalls methodische Probleme bei der Umsetzung festgestellt, da dieselbe Testreihe für viele verschiedene Spezies angewandt wird, ohne größere Modifikationen vorzunehmen. Diese Mängel haben Auswirkungen auf den gesamten Bereich der vergleichenden Kognitionsforschung, was ebenfalls ein wichtiges Ergebnis unserer Studie ist. In der laufenden Arbeit versuchen wir, die Grenzen unserer Tests zu überwinden und neue Testreihen zu entwickeln.

Soziales Lernverhalten und Imitationsfähigkeit

Eine Pilotstudie über das soziale Lernverhalten und die Imitationsfähigkeit junger Papageien startete im November 2015. Ziel der Studie ist es, das soziale Lernverhalten junger Papageien verschiedener

Spezies, die sich langsam entwickeln, langlebig sind und über große Gehirne verfügen sowie Potential für soziales Lernen zeigen, mit speziellem Fokus auf die Imitationsfähigkeit zu untersuchen. Die Papageien, die künstliche Stimmen erlernen und gute Gesangsimitatoren sind, zeigen wahrscheinlich ihr Leben lang Lernverhalten und sind somit interessante Kandidaten für die Untersuchung ihrer Fähigkeiten zur Imitation des Verhaltens anderer.

Unsere ersten Ergebnisse zeigen jedoch, das soziale Lernen (von einem menschlichen Demonstrator) und individuelles Lernen für die von uns getesteten Spezies gleich wichtig sind. Zudem stellten wir fest, dass Ara-Spezies im Allgemeinen schneller lernen als Afrikanische Graupapageien.

Sexuelle Selektion: Paarungsverhalten

Sexuelle Selektion ist ein Prozess, bei dem ein Geschlecht einen Partner des anderen Geschlechts auswählt. Dieser Antrieb kann zu Sexualdimorphismus in verschiedenen Spezies führen, auch bei Papageien.

In diesem Projekt beantworten wir Fragen wie beispielsweise „Haben große Papageien eine längere Lebenserwartung?“, „Lassen sich die verschiedenen Gelegegrößen mit einer längeren Lebenserwartung oder Körpergröße erklären?“, „Wurde die Balz im Laufe der Evolution komplexer?“, „Ist die Komplexität der Balz verbunden mit der Qualität des Männchens?“

Der erste Teil des Projekts beschäftigt sich mit der Ausmessung der Körpergrößen und dem Sammeln von Blutproben. Diese Arbeit fand parallel zu den jährlichen Gesundheitskontrollen aller Papageien im Zuchtzentrum der Loro Parque Fundación im Dezember 2015 statt. Die darauffolgenden vorläufigen Analysen identifizierten einige Variablen, die die Variation der Gelegegrößen innerhalb einer Spezies zu erklären scheinen. Im Februar 2016 begann der zweite Teil dieses Projektes, welches Paarungsverhalten und Balz vergleicht. Diese Studie beinhaltet die Aufzeichnung von Paarung und Balz so vieler Papageienspezies wie möglich und wird in den kommenden zwei Brutsaisons fortgesetzt. ■

Künstliche Reproduktionstechniken

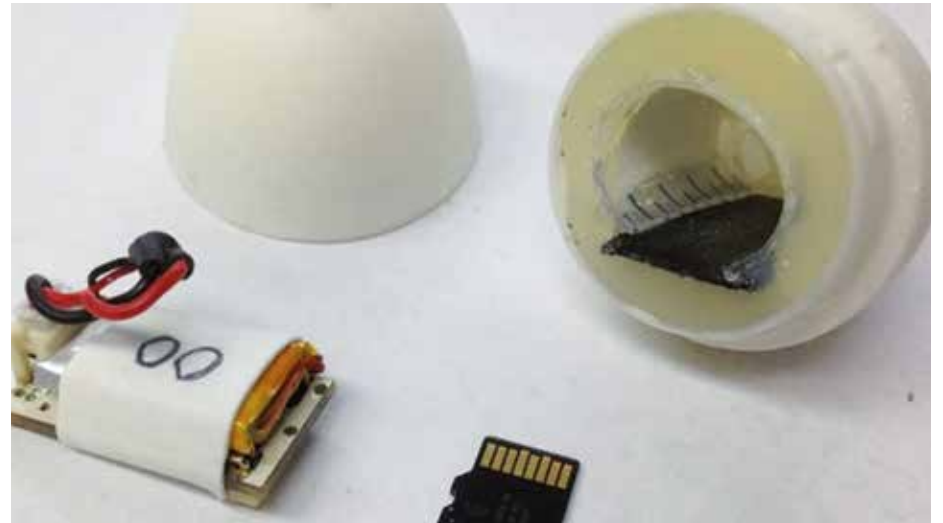
Künstliche Inkubation von Papageien ist eine verbreitete Praxis in der Vogelzucht. Die verwendeten Parameter stammen jedoch aus der Geflügelzucht und es liegen nicht ausreichend detaillierte Daten über die spezifischen, natürlichen Inkubationsmuster vor.

Daher ist es das unmittelbare Ziel, Wissen über die natürlichen Inkubationsparameter und -muster der Psittacines zu gewinnen.

Ein strategisches Ziel dabei ist es, die künstlichen

Vermehrungstechniken dieser Vogelfamilie zu verbessern. Ein weiteres Anliegen betrifft Forschungen über den potenziellen Zusammenhang zwischen Eigröße, Reihenfolge (Grad der Schlupfasynchronität), Qualität der Nachkommen (und Geschlecht) sowie mütterliche Investitionen während der Brut (bezüglich Rotationsfrequenz und Temperatur des Eis) bei verschiedenen Papageienspezies, die in einem experimentellen, gut kontrollierten und standardisierten Umfeld durchgeführt werden.

Die Messgeräte, auch bekannt als „Egg Logger“, sind eine hervorragende Technologie zur Messung der



Umgebungsbedingungen und Rotationsmuster. Parallel dazu kann dank den Nestkameras das Verhalten der Vögel während der Eiablage und Inkubationszeit beobachtet werden. Diese nicht-invasiven Instrumente liefern grundlegende Daten, die sich zur Verbesserung der künstlichen

Inkubation bei Psittacines verwenden lassen.

LPF und das Max Planck Institut für Ornithologie sowie die Staatliche Universität San José (EE.UU) arbeiten in der Forschung zusammen." ■

Die Gelbkopfamazone: eine ungewisse Zukunft

Die Gelbkopfamazone (*Amazona oratrix belizensis*) musste eine dramatische Reduzierung ihrer Population hinnehmen: seit Mitte der 1970er Jahre schrumpfte sie um ganze 90%, bis 1997 nur noch 7.000 Exemplare übrig waren. Die Art belizensis war vorher weitverbreitet im küstennahen Belize, ist nun jedoch begrenzt auf zentrale und nordwestliche Gebiete, hauptsächlich auf Pinien- und Eichenwälder entlang der küstennahen Ebenen. Es ist anzunehmen, dass sich die Population auch weiterhin rapide verringert, weshalb diese Spezies als „stark gefährdet“ eingestuft wurde (Rote Liste der IUCN).

Ziel des Projektes unter der Leitung des Scarlett-Six Biomonitoringteams ist die Schätzung der Wildpopulation der Gelbkopfamazone, eine Bewertung der Nisterfolge in überwachten und nicht-overwachten Gebieten, die Auswertung der Gefahren für Brutpaare und die Entwicklung von Protokollen für koordinierte nationale Überwachungen.

Die Aktualisierung des globalen Status dieser Spezies und weitere Informationen werden dazu verwendet, um landesweite Erhaltungsstrategien in geschützten und ungeschützten Gebieten zu entwickeln und anzuwenden.

Das Belize Forest Department, das Institut für Umweltforschung sowie verschiedene Nichtregierungsorganisationen wünschen eine Zusammenarbeit, um den Status dieser Art zu bestimmen, Erhaltungsmaßnahmen zu erarbeiten und nationale

Überwachungs- und Schutzstrategien zu initiieren.

Kiefer-Savannen in geschützten und nicht-geschützten Arealen werden überwacht und Schätzungen über das Vorkommen mithilfe von Distanzproben entlang von 200 Transekten erstellt. Brutplätze werden aufgesucht, indem Einheimische befragt und ihre Flüge von den höchsten Erhebungen herab beobachtet werden. Nester

werden entlang einer Transekte aufgesucht und auf wöchentlicher Basis überwacht. Eine ernsthafte Bedrohung für die küstennahen Kiefer-Savannen im Süden von Belize sind die jährlichen illegalen Feuer, die wahrscheinlich auch schuld am Schwinden der natürlichen Brutplätze (die Höhlen in abgestorbenen Bäumen) sind.

Die installierten künstlichen Nistkästen sind schnell besetzt worden, was auf einen Mangel an geeigneten natürlichen Plätzen hindeutet. Der lokale illegale Tierhandel stellt dennoch die größte Bedrohung für diese Spezies dar. Es gibt einige Hinweise darauf, dass auch internationale Märkte verwickelt sind. Derzeit werden die Beweggründe für die gelegten Brände untersucht sowie die Handelskette mit jungen Papageien aufgedeckt gemacht. ■



Gelbkopfamazone (*Amazona oratrix belizensis*)

Foto: <https://commons.wikimedia.org>

Erster Zensus des Hyanzinth- Aras in Brasilien



Ein Pärchen Hyanzinth-Aras (*Anodorhynchus hyacinthinus*) auf ihrem Nistkasten.

Früher gab es einen großen Markt für den illegalen Handel dieser Spezies. Mindestens 10.000 Vögel wurden in den 1980er Jahren der Natur entnommen, von denen 50 % für den brasilianischen Markt bestimmt waren. Der illegale Handel existiert immer noch, ist jedoch zurückgegangen. Die Vögel werden aufgrund ihres Federkleides und zur

Nahrung gejagt. Im brasilianischen Amazonasgebiet litt die Art unter Lebensraumverlust, verursacht durch vermehrte Viehhaltung und Wasserkraftanlagen. Im Pantanal von Brasilien verfügen nur 5% der bevorzugten Nistbäume über geeignete Hohlräume, da junge Bäume durch Vieh und häufige Waldbrände vernichtet werden. Auf



Hyanzinth-Aras (*Anodorhynchus hyacinthinus*). Proyecto Arara-azul.

der Roten Liste der IUCN ist die Art aufgrund der stetig abnehmenden Wildpopulation von 6.500 Individuen in die Kategorie VU (gefährdet) eingestuft worden.

Die Loro Parque Fundación verfolgt, in Zusammenarbeit mit dem Institut Arara Azul, das Ziel, mehr Informationen über das Vorkommen dieser Art in der Region des nördlichen und südlichen Pantanal zu sammeln, um mit einer soliden Basis bestimmen zu können, ob dort ein oder zwei genetisch verschiedene Populationen der Art vorhanden sind.

Es gibt bisher keine ornithologische Aufzeichnung über das Vorkommen der Art in diesen beiden Regionen (nördliches und südliches Pantanal). Eine weitere bedeutende Entdeckung betrifft die großen genetischen Unterschiede, die zwischen dem Nord-Pantanal (Mato Grosso) und dem Süd-Pantanal (Mato Grosso do Sul) ermittelt wurden. Diese Unterschiede kamen unerwartet,

da keine offensichtlichen physischen oder biologischen Grenzen vorhanden sind. Dieses Projekt trägt zum aktuellen Wissen über den Erhaltungsstatus des Hyanzinth-Aras bei und unterstützt die Erhaltungsmaßnahmen in ganz Brasilien.

Geplante Aktivitäten sind die Suche und Erhebung von Hyanzinth-Ara-Populationen in jenen Gebieten des Pantanal, in denen bis jetzt kein Vorkommen dieser Spezies bekannt ist. Alle in dieser Region gesichteten Nistplätze werden überwacht und den Nestlingen genetische Proben entnommen. ■

Der Atlantische Engelshai: Wissen als Voraussetzung für die Erhaltung der Spezies

Die Populationen des Atlantischen Engelshais außerhalb der Kanarischen Inseln sind regional ausgestorben oder zu wenig groß bzw. dokumentiert, um sie als nützliche biologische Informationen bei der Erarbeitung von Maßnahmen nutzen zu können, welche ein fortwährendes Aussterben verhindern sollen. Das Wissen über die grundlegende Biologie und Ökologie einer Spezies ist für die Verwaltung und eine angemessene Erhaltung der Spezies notwendig. Zusätzlich gibt es aktuell keine systematische Überwachung auf den Kanarischen

Inseln, um das Aussterben der Spezies zu verhindern und die dafür erforderlichen Basisdaten fehlen ebenfalls.

Aus diesem Grund werden die natürlichen Kennzeichen (eine nicht-invasive Technik) der einzelnen Exemplare von *S. Sqatina* aufgezeichnet, die während Sichtzählungen unter Wasser bestimmt wurden. Auf diese Weise soll die Populationsstruktur ermittelt und eine Minimalschätzung der Populationsgröße in Gran Canaria vorgenommen werden. Die Populationsstruktur, ihre Veränderungen und die

Mindestgröße der Population dienen als Indikator für die Gesundheit der Population. Darüber hinaus ist

es wichtig, das Wissen und das Bewusstsein der Öffentlichkeit zugunsten einer nachhaltigen Koexistenz zu verbessern. Aus diesem Grund steht dieses Projekt in enger Verbindung zum Aquarium „Poema del Mar“, das Loro Parque derzeit in Gran Canaria errichtet. Das Projekt wird durchgeführt von Elasmocan, der kanarischen Gemeinschaft für Forschung und Erhaltung der Elasmobranchier (Haie und Haiartige). ■



Atlantischer Engelshai (*Squatina squatina*)

Daten: Der erste Schritt im Naturschutz



Ara macao cyanoptera.

Foto: Charles Britt

Verlust des Lebensraumes, Jagd und insbesondere der illegale Handel sind Gründe für das lokale und regionale Aussterben der nördlichen Unterart des Hellroten Aras (*Ara macao cyanoptera*) im Laufe der Geschichte. In Mexiko verschwanden ganze 98% der ursprünglichen Population des Hellroten Aras; in El Salvador ist er bereits ausgestorben und taucht nur noch in geringen Zahlen in Guatemala, Belize,

Honduras und Nicaragua auf. Die Population, die im Cosigüina Volcano Naturschutzreservat geortet wurde, ist eine der letzten bekannten existierenden Populationen im westlichen Teil Zentralamerikas, aber auch diese Population ist nur sehr klein mit 20-50 Individuen. Dennoch lassen verschiedene Faktoren annehmen, dass gute Hoffnung für die Rettung dieser Population besteht. Das Projekt

wird geleitet von Paso Pacífico und hat folgende Ziele: das sorgfältige Sammeln von Basisinformationen über die Population (mit Schwerpunkt auf Demographie, Nisterfolge und Lebensraumnutzung im Cosigüina Volcano Naturschutzreservat), der verstärkte Einsatz der nicaraguanischen Armee bei der Verfolgung von Wilderern im Reservat, das Einbeziehen der lokalen Gemeinschaft in die

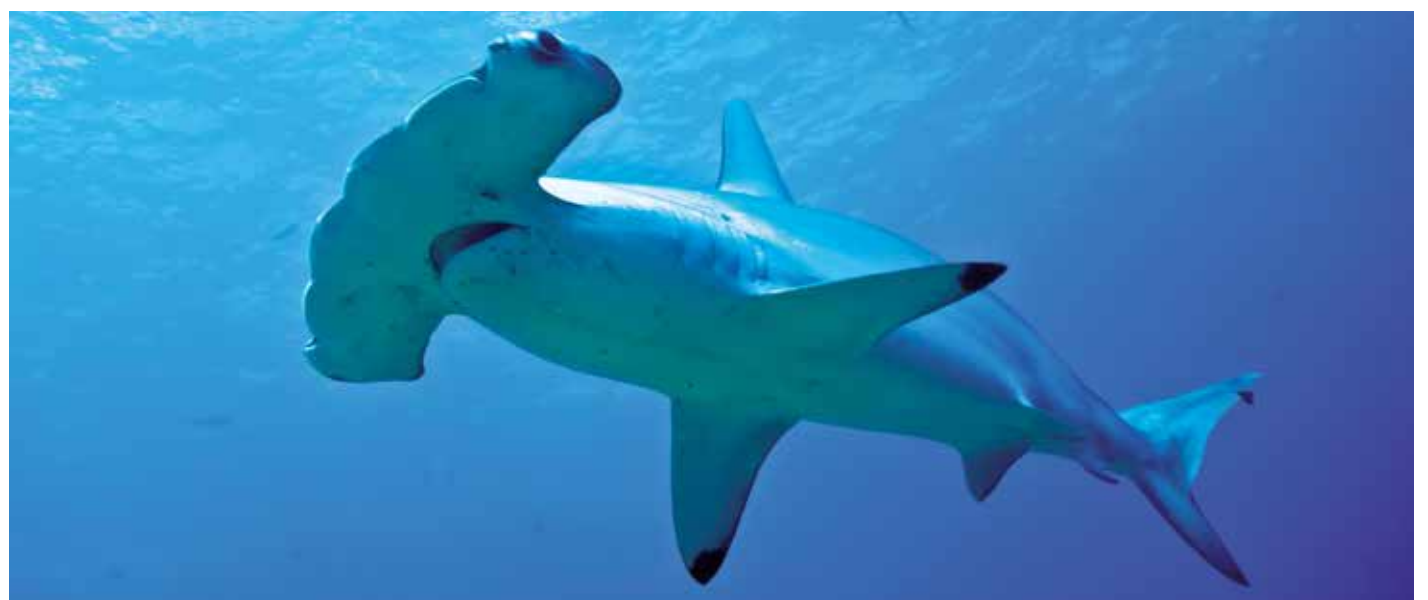
Bemühungen um den Nestschutz und schließlich die Schaffung eines größeren Bewusstseins über diese Unterart bei den Beamten des Umweltministeriums und der Umweltgemeinschaft Nicaraguas.

*Das strategische Ziel dieses Projektes ist der Schutz und Erhalt der Population an *Ara macao cyanoptera* im Cosigüina Volcano Naturschutzreservat.*

Bei der Auswertung der Population des A. m. cyanoptera wird wie folgt vorgegangen: Es werden verschiedene Zählungspunkte innerhalb von Viertelkreisen rund um den Vulkan angelegt. Jeder dieser Punkte wird durch Stichprobenzählungen und Distanzmessungen überwacht. Zusätzlich werden Nester beobachtet und kartographiert, um jene Areale des Reservats ausfindig zu machen, die für Brut und Nahrungssuche am beliebtesten sind. Direkte Kontakte zum Umweltministerium (MARENA) und zu Beamten der nicaraguanischen Armee, die das Reservat verwalten, helfen bei der Bewusstseinssteigerung und Koordinierung. Außerdem soll ein Warnsystem für Gemeinschaftsmitglieder eingeführt werden, anhand dessen auf Personen, die mit der offensichtlichen Absicht zum Wildern einreisen, aufmerksam gemacht werden soll. Workshops zur Information und Sensibilisierung sowie Artikel wie T-Shirts und Poster sollen die lokale Bevölkerung, Kinder inklusive, miteinbeziehen. ■

Innovative Studie über Hammerhaie auf den Kanarischen Inseln

Ebenfalls durchgeführt von Elasmocan, und wichtig für „Poema del Mar“, hat dieses Projekt das allgemeine Ziel ein Grundwissen über die Hammerhaie *Sphyrna* auf den Kanarischen Inseln zu vermitteln und Daten über Populationsstruktur, Mindestgröße der Population und Verbreitung mithilfe von gängigen Ortungssystemen zu erhalten. Es ist darüber hinaus wichtig, die mit der Freizeitfischerei in Verbindung stehenden *Sphyrna*-Arten zu bestimmen und das wissenschaftliche Wissen zu vergrößern, um ein effektives Management der Populationen und somit einen guten Erhaltungsstatus zu gewährleisten. ■



Bogenstirn-Hammerhai (*Sphyrna lewini*)

Pioniere im Wohlergehen von Orcas



Skyla, ein Orca im Loro Parque.

Der Zweck der Forschungsarbeit bei diesem Projekt ist es, Persönlichkeit, Wohlergehen und persönliches Wohlbefinden (Zufriedenheit) einer Gruppe von Orcas in menschlicher Obhut zu bewerten. Diese Forschung verdankt ihre große Bedeutung der Tatsache, dass bislang so gut wie gar keine Parameter in diesem Zusammenhang für Killerwale und Zetazeen bekannt sind. Die Forschung sieht Qualitätsbewertungen durch Befragungen von erfahrenen Orca-

Experten aus Spanien, Frankreich und den USA vor, um eine schnelle und effiziente Bewertungsmethode zu gewährleisten.

Bei dem verwendeten Fragebogen zur Persönlichkeit (mit 38 Punkten) handelt es sich um einen der am häufigsten eingesetzten Fragebögen zur Erforschung der menschlichen und tierischen Persönlichkeit: dem Fünf-Faktoren-Modell. Der Fragebogen zum Wohlergehen (mit ebenso 38 Punkten) hingegen wurde von Forschern

dieser Studie neu entwickelt, da anhand dieses Bewertungssystems das Wohlergehen in vollständiger Art und Weise ausgewertet werden soll. Der Fragebogen zum persönlichen Wohlbefinden (mit 4 Punkten) wurde bereits zuvor genutzt, um die subjektive Zufriedenheit anderer Spezies zu bewerten.

Diese Forschungsergebnisse können bald mit jenen der parallel stattfindenden Forschung über den Cortisol-Gehalt bei Walen verglichen

werden. Diese Studien führen zu einem größeren Wissen über die betroffenen Spezies und die dazugehörige Ordnung und tragen in diesem Zusammenhang auch zu einer Verbesserung des Wohlergehens dieser Tiere in menschlicher Obhut sowie zum Erhalt der Spezies bei.

Diese Forschung wird durchgeführt von der Mona Fundación Spanien. ■



LORO PARQUE FUNDACIÓN

Die Loro Parque Fundación arbeitet seit 1994 für den Schutz der Tiere und den Erhalt der Artenvielfalt.

NATURSCHUTZ UND FORSCHUNG

Unsere Schutzprojekte betreffen Papageien und Zetazeen. Zum Schutz dieser am stärksten gefährdeten Arten setzen wir uns in den Projekten für die Wiederherstellung von Lebensräumen und Ökosystemen ein.

BILDUNG

Die LPF weiß, dass ein reeller Wandel des sozialen Modells der einzige Weg ist, um die ernsthafte Umweltkrise, welche die Artenvielfalt unseres Planeten gefährdet, anzugehen. Nur durch nachhaltige Arbeit durch Bildung, Sensibilisierung und Reichweite wird dieses möglich sein.

RETTUNG

Unsere Einrichtungen und Fachkräfte sind jederzeit bereit, um den Tieren zu helfen, die krank oder verletzt zu uns kommen, normalerweise aufgrund von Unfällen in der Wildnis, aufgrund von ansteigenden menschlichen Eingriffen in ihren natürlichen Lebensraum.

100% FÜR DIE NATUR



El "must" de Canarias

LORO PARQUE



LORO PARQUE

Loro Parque behält seine Verpflichtung als Hauptsponsor der LPF. Loro Parque übernimmt alle anfallenden Verwaltungskosten der Loro Parque Fundación. Dieses System erlaubt es, alle anderen Zuwendungen und Spenden die wir erhalten vollständig in die Finanzierung unserer Schutz- und Forschungsprojekte sowie Bildung und Rettung zu investieren.

BABY-STATION

Die Baby-Station befindet sich innerhalb des Loro Parque und widmet sich ausschließlich der Handaufzucht. Unter tierärztlicher Aufsicht werden alle Bedürfnisse der Jungtiere erfüllt, sodass diese gesund aufwachsen, und so schnell wie möglich, wieder in ihre Volieren gebracht werden können.

ZUCHTZENTRUM IN LA VERA

In La Vera, nur wenige Kilometer vom Loro Parque entfernt, leben die meisten unserer 4000 Papageien unserer Reserve: 350 Spezies und Subspezies, die meisten von ihnen ernsthaft gefährdet.

WENN SIE UNS HELFEN MÖCHTEN DIE NATUR ZU SCHÜTZEN

erhalten Sie Informationen telefonisch unter: +0034 922 373 841 (Abtlg.: 281) oder per E-Mail an: lpf@loroparque-fundacion.org



...
€



100
€/Jahr



500
€/Jahr



1.000
€/Jahr



1.500
€/Jahr

Ein herzliches Dankeschön an alle Förderer und Sponsoren.

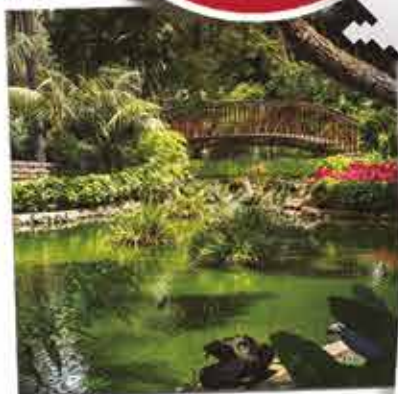


Parlevliet van der plas bv, Rubens Cabrera s.l., Aqualandia España S.A., Mundomar, Peconvi s.l., Dialte S.A., Domingo Hernández Estévez, Dispayta Canarias, S.L.U., Reyes Díaz S.A., Panadería los Compadres S.L., Autos Reisen, S.L., Packalia S.L. (Ybarra), Manuel Bello Camacho, S.L.U. (Todomot), Sanitas, Emerencio e Hijos, S.L., Grupo San Isidro, Rohersa, S.L., Vigcan Seguridad, Comercial Italiana de Alimentación S.L., Cumba S.A., Canazados, Frutas Cruz Santa S.A., Rosapesca S.L., Manuela Rist, Canarlab, Mercora Canarias, Ferroisora, S.L.U., Panrico Donuts Canarias S.A.U., Sergio Pérez, Celgán, Vogelfreunde Kevelaer und Umgebung, Club de Leones del Puerto de la Cruz, Miquel Alimentación, Anca Distribuciones y Exclusivas S.L., Kero Sur, Transportes Noda, S.L., Pesquera y Navales Tenerife S.L., Westerwalder Vogelfreunde Wirges E.V., Grauvell Fishing Canarias S.A., Victor Manuel Rodríguez, Faycanes Tenerife S.L., Björ Durkerbeck (Tienda surf SP), Colegio Kaethe Kollwitz Gymnasium, Universität Giessen, Papageienfreunde Nord E.V., Ahemon S.A. (Juver).

LORO PARQUE FUNDACIÓN: Avda. Loro Parque s/ n 38400 Puerto de la Cruz, Teneriffa, Kanarische Inseln, Spanien.
loroparque-fundacion.org · lpf@loroparque-fundacion.org



Hotel Botánico & The Oriental Spa Garden



Genießen



Entspannen



Spaß haben



Online Promotion hotelbotanico.com

An alle Loro Parque - Freunde, wir erwarten Sie im Hotel Botánico, Mitglied der Leading Hotel of the World, für einen unvergesslichen Aufenthalt in Puerto de la Cruz.

Mit dem Passwort **"LPF2016"** erhalten Sie auf unserer Internetseite ein exklusives Angebot. Damit können Sie ebenfalls den Thermal- Innenbereich **"The Oriental Spa Garden"** genießen, mit seinen Saunen und tropischen Gärten.

Highlight Ihres Aufenthalts werden unsere **3 a-la-carte Restaurants** sein:

Das „The Oriental“ mit thailändischer und orientalischer Küche, „il Pappagallo“, inspiriert von der italienischen Küche, und „La Parrilla“ mit lokalen Spezialitäten.

Um den Aufenthalt perfekt zu machen, ist der Eintritt im **LORO PARQUE** mit all seiner überwältigenden Vielfalt und einzigartigen Darbietungen inbegriffen. Dieses Angebot sollten Sie nicht verpassen!

Puerto de la Cruz · Teneriffa · Tel.: 922 389 505 · hotelbotanico.com

Gemeinsames Angebot mit:

